

„Wie bei Guy Ritchie“

Entwicklung eines ironischen Gangsterfilms anhand
definierender Beispiele des Genres



Bachelorarbeit
im
Studiengang Audiovisuelle Medien
an der
Hochschule der Medien Stuttgart

vorgelegt von **René Heß**

Erstprüfer:
Zweitprüfer:

Prof. Dr. Stephen Lowry
Prof. Stuart Marlow

Bearbeitungszeitraum: 30. Oktober 2009 bis 29. Januar 2010

Stuttgart, 29. Januar 2010

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift

Danksagung

Besonders danken möchte ich meinen Eltern Rudolf und Dora Heß, ohne die mein „Abenteuer“ Studium viel schwieriger zu realisieren gewesen wäre. Außerdem meiner Frau Yvonne, die nicht nur ein ganz besonderer Mensch für mich ist, sondern es auch versteht, mich ebenso zum Arbeiten anzuspornen, wie auch zum Abschalten anzuhalten, wenn es nötig ist.

Nicht zu vergessen sind an dieser Stelle meine beiden Mitstreiter Rick und Waldi, die mit mir zusammen den Film zur Abschlussarbeit realisieren werden und mit denen stets ein konstruktiver Austausch über unsere Ideen möglich war. Ohne eure Hilfe wäre dieses Projekt nicht, wie es ist.

Zuletzt geht ein Dank an alle Kommilitonen in AStA und UStA der HdM. Als das Studium im Hauptstudium zerrissener wurde und sich die feste AM-Gruppe aus dem Grundstudium überall verteilte, kam mir ein neues „Zuhause“ an der HdM mehr als recht. Seitdem klebt der „UStA-Kaugummi“.

Lizenz

Dieses Werk ist unter einem CREATIVE COMMONS NAMENSNENNUNG-KEINE KOMMERZIELLE NUTZUNG-KEINE BEARBEITUNG 3.0 DEUTSCHLAND LIZENZVERTRAG lizenziert. Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte zu <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/> oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California 94105, USA.



Kurzfassung

Im Rahmen der Arbeit entsteht das Drehbuch zu einem Kurzfilm, der dem Genre des „ironischen Gangsterfilms“ zugeordnet werden kann. Dieses Genre wurde – speziell in Europa – geprägt von den frühen Werken des britischen Regisseurs Guy Ritchie: LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS (1998) und SNATCH (2000). Es werden die verschiedenen Gemeinsamkeiten und charakteristische Elemente der Filme herausgestellt.

Anhand der festgestellten Charakteristika erfolgt anschließend die Konzeption des eigenen Kurzfilms. Neben der grundsätzlichen Auswahl verschiedener typischer Elemente wird vor allem die konkrete Ausarbeitung der zugrunde liegenden „Konzepte“ im eigenen Drehbuch dargestellt.

Schlagwörter: Guy Ritchie, Gangsterfilm, Analyse, typische Merkmale, Charakteristika, Drehbuch, Kurzfilm

Abstract

The goal of this work is to create the screenplay for a short film that is being associated with the genre of “ironical gangster film”. Especially in Europe this genre has been strongly affected by the early works of British director Guy Ritchie: LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS (1998) and SNATCH (2000).

At first the common elements and typical traits of these films are pointed out. After that, the own film is drawn out in resemblance to the characteristics of Ritchie’s originals. Besides the basic selection of elements to take over, the concrete materialization of these concepts in the own screenplay is presented.

Keywords: Guy Ritchie, gangster film, analysis, characteristics, screenplay, short film

Inhaltsverzeichnis

Erklärung	2
Danksagung	3
Kurzfassung.....	4
Abstract.....	4
Inhaltsverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis.....	7
Tabellenverzeichnis	8
Vorwort & Begriffsdefinition	9
1 Auswahl der zu betrachtenden Filme	11
1.1 Genres – Gemeinsamkeiten und ihre Grenzen	11
1.2 Blick auf Guy Ritchies Filmografie	13
1.3 Auswahl der Filme und weiteres Vorgehen	16
2 Typische Elemente.....	17
2.1 Aufbau der Geschichten	17
2.2 Milieus – ein bestimmtes oder irgendeines?	19
2.3 Figuren.....	23
2.3.1 ... in ihrer Funktion für die Geschichte.....	24
2.3.2 ... als Charaktere	30
2.3.3 Erzähler.....	31
2.4 Konstellationen – Wer betrügt wen mit wem?	32
2.5 Gegenstände	33
2.5.1 Objekte der Begierde	33
2.5.2 Besitzerwechsel: „Alles dreht sich im Kreis“	34
2.5.3 Schulden	38
2.5.4 Wahl der Waffen	38
2.6 Orte	41
2.7 Situationen.....	42
2.7.1 Zufällige Zusammentreffen als „Showdown“ & „Shootout“	42
2.7.2 Der offene Ausgang.....	44
2.7.3 Ironie und Humor in gewalttätigen und bedrohlichen Szenen	46
2.8 Fazit	47
3 Eigener Entwurf: „On Strings – Wer hängt an wem?“	49
3.1 Rahmenbedingungen	49
3.2 Grundsätzliches zu ON STRINGS	51
3.2.1 Geschichte	51
3.2.2 Titel des Films	53
3.2.3 Message	53
3.3 Auswahl und Ausgestaltung der typischen Elemente	54

3.3.1	Konstellationen.....	55
3.3.2	Wendungen & Schluss	56
3.3.3	Milieus.....	58
3.3.4	Schulden	59
3.3.5	Figuren.....	59
3.3.6	Erzähler/ Voice Over	63
3.3.7	Gegenstände	64
3.3.8	Orte	65
3.3.9	Showdown & Shootout.....	66
3.4	Fazit	66
4	Ist ON STRINGS „wie bei Guy Ritchie“?	67
	Literaturverzeichnis	68
	Quellenverzeichnis der Abbildungen	69
	Stichwortverzeichnis.....	70
	Anhänge	71
	Drehbuch zu ON STRINGS – WER HÄNGT AN WEM?	71

Abbildungsverzeichnis

Zeichnung 1: Veranschaulichung der Schnittmengen der drei Filme im „Cluster“ des Subgenres	16
Zeichnung 2: Personen-Konstellation in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"	17
Zeichnung 3: Personen-Konstellation in "Snatch"	18
Zeichnung 4: Weg der Drogen in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"	35
Zeichnung 5: Weg des Geldes in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"	35
Zeichnung 6: Weg der Gewehre in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"	36
Zeichnung 7: Weg des Diamanten in "Snatch"	37
Zeichnung 8: Personenkonstellation in "On Strings"	55
Zeichnung 9: Weg des Geldes in "On Strings"	64
Zeichnung 10: Weg der Drogen in "On Strings"	65
Abbildung 1: Guy Ritchie	13
Abbildung 2: Plakat zu "Lock, Stock & Two Smoking Barrels"	14
Abbildung 3: Plakat zu "Snatch"	14
Abbildung 4: Plakat zu "Swept Away"	14
Abbildung 5: Plakat zu "Revolver"	15
Abbildung 6: Plakat zu "RocknRolla"	15
Abbildung 7: Boxring in "Lock, Stock..."	21
Abbildung 8: Boxkampf in "Snatch"	21
Abbildung 9: Barry in Tabledance-Bar	21
Abbildung 10: Drogen-Plantage	21
Abbildung 11: "Rabbi" in "Snatch"	22
Abbildung 12: Zigeuner in "Snatch"	22
Abbildung 13: Soap, Ed, Bacon, Tom	24
Abbildung 14: Turkish und Tommy	25
Abbildung 15: Sol und Vinny	25
Abbildung 16: Hatchet Harry (P.H. Moriarty)	26
Abbildung 17: Brick Top (Alan Ford)	26
Abbildung 18: Errol und andere Schläger	27
Abbildung 19: Barry the Baptist	27
Abbildung 20: Vinnie Jones als Big Chris	28
Abbildung 21: ...und als Bullet-Tooth Tony	28
Abbildung 22: Boris the Blade (Rade Serbedzija)	29
Abbildung 23: Sol und Vinny	29
Abbildung 24: Cousin Avi	30
Abbildung 25: Rory Breaker	30
Abbildung 26: Maschinengewehr von Dogs Gang	39
Abbildung 27: Vinnies Gewehr	40
Abbildung 28: Boris' Hackebeil	40
Abbildung 29: Bullet-Tooth Tonys Pistole	40
Abbildung 30: Brick Top bei seinem "Schweine-Monolog"	41
Abbildung 31: Shootout in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"	43
Abbildung 32: Shootout in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"	43
Abbildung 33: Offenes Ende in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"	45
Abbildung 34: Offenes Ende in "Snatch"	45

Abbildung 35: Thommy (Samuel Ackermann)	60
Abbildung 36: Sarah (Mirjam Novak)	60
Abbildung 37: Herbert „Dogge“ Hansen (Gerhard Polacek)	61
Abbildung 38: Der Apotheker (Christian A. Koch)	61
Abbildung 39: Der Geldbote (Frank Streichfuss)	62
Abbildung 40: Jean (Tankred Walz)	63

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Filmografie (Regie) von Guy Ritchie (International Movie Database, 2009)	15
Tabelle 2: Übersicht der typischen Elemente	48

Vorwort & Begriffsdefinition

Im Rahmen dieser Arbeit soll das Drehbuch zu einem Kurzfilm erarbeitet werden, der vom jüngeren Publikum als Vertreter eines speziellen Subgenres wahrgenommen wird, das landläufig als „Guy-Ritchie-Film“ bezeichnet wird. Filme wie *LUCKY#SLEVIN*, *SHOOT 'EM UP*, *SMOKING ACES* oder der deutsche Film *BANG BOOM BANG* werden in Kreisen der jüngeren Kinogänger und Filminteressierten als Vertreter dieses Subgenres wahrgenommen. Verfolgt man nun die Entwicklung dieses Genres oder bezeichnet sich als „Fan“, so fällt auf, dass neue Vertreter oftmals schlicht und ergreifend beschrieben werden als „so wie bei Guy Ritchie“. Mit dem „Guy-Ritchie-Film“ existiert eine offenbar allgemein bekannte und verständliche Bezeichnung für dieses Subgenre. Scheinbar jeder hat sofort eine Vorstellung von einem Film, wenn er hört, dieser sei „wie bei Guy Ritchie“. Die Benennung als „Guy-Ritchie-Film“ ist aber angesichts der vielen Genrevertreter, an denen Ritchie nicht mitgewirkt hat, nicht sonderlich angemessen oder korrekt. Eine „sachlichere“ Bezeichnung erscheint daher nötig.

Man kann die Filme zwar relativ grob als Gangsterfilm bezeichnen. Da dieses Genre aber sehr vielfältig ist und es viele Gangsterfilme gibt, die gänzlich anders erscheinen als die genannten Werke – man denke an die *GODFATHER*-Trilogie von Francis Ford Coppola oder *SCARFACE* von Brian De Palma – liegt die Notwendigkeit einer feineren Einteilung nahe. Es fällt auf, dass es sich im beschriebenen Subgenre im Gegensatz zu sehr ernsten und realistischen Filmen wie *THE GODFATHER* um ironische, fast witzige Filme handelt. Wäre die Bezeichnung als „Gangsterkomödie“ vielleicht doch etwas zu weitgehend, wird der Begriff des „ironischen Gangsterfilms“ dem Genre doch einigermaßen gerecht. Im Rahmen dieser Arbeit, die sich mit den genreprägenden Werken von Guy Ritchie befasst, werde ich aber auch den „umgangssprachlicheren“ Begriff „Guy-Ritchie-Film“ verwenden.

Die Einschätzung, dass Guy Ritchie tatsächlich als „Vater“ des Subgenres angesehen wird, soll mit dieser Arbeit weder bewiesen noch widerlegt werden. Ebenso wenig soll das Subgenre an sich umfassend dargestellt oder erfasst werden. Wichtiger ist viel mehr festzustellen, woran die Bezugnahme auf den britischen Regisseur Guy Ritchie festgemacht wird. Sein Werk weist offenbar charakteristische Merkmale auf, mit denen heutige Vertreter des Subgenres verglichen werden und an denen sie sich auch messen lassen

müssen. Was ist es also genau, das landläufig als ein „Guy-Ritchie-Film“ bezeichnet wird?

Anhand der gewonnenen Erkenntnisse soll die Konzeption eines eigenen Kurzfilms erfolgen, der dem Genre zugeordnet werden kann. Hierbei ist darauf zu achten, nicht etwa die Vorbilder zu kopieren, sondern die herausgestellten Charakteristika selbst zu interpretieren und mit einem eigenen Leben zu füllen.

Aufgrund eben dieser Zielsetzung, ein Drehbuch zu verfassen, wird sich die vorliegende Arbeit auch im Bereich der Analyse und des Vergleichs der filmischen Vorlagen ausschließlich mit entsprechenden dramaturgischen Aspekten auseinandersetzen. Genauere Betrachtungen der Bildgestaltung erfolgen nicht. Hierfür verweise ich aber gern auf die Bachelor-Thesis meines Kommilitonen Waldemar Solotowizki, die bei unserem gemeinsamen Film für die Bildgestaltung verantwortlich ist und zu diesem Themenbereich eine ähnliche Arbeit verfasst.

1 Auswahl der zu betrachtenden Filme

Um den subjektiven Eindruck, welche Filme für diese Betrachtung herangezogen werden müssen, zu objektivieren, liegt sicherlich vor allem der Blick auf Ritchies Filmografie nahe. Bewegt man sich jedoch thematisch im Bereich von Genres und ihrer Definition ist es zuvor sinnvoll, sich kurz Gedanken zu Genres zu machen und sich diese besser vor Augen zu führen. Die Vorstellung von „prägenden“ Werken und den Zusammenhängen zwischen einzelnen Filmen innerhalb des Genres wird somit deutlicher.

1.1 Genres – Gemeinsamkeiten und ihre Grenzen

Befasst man sich also mit dem Thema „Genre“ oder „Subgenre“ stellt sich zunächst ganz grundsätzlich die Frage danach, was ein Genre ist und wie man es sich vorzustellen hat. Während die Problematik spontan sehr leicht zu erfassen scheinen mag und einem sofort Genre-Bezeichnungen wie „Western“, „Thriller“ oder „Musical“ in den Sinn kommen, zeigen sich bei genauerer Betrachtung größere Probleme bei der Definition von Genres und speziell ihrer Grenzen. Dies beginnt mit den Merkmalen, bei denen zur Definition angesetzt wird. Jörg Schweinitz gibt in seinem Artikel „'Genre' und lebendiges Genrebewußtsein“ folgendes Beispiel:

„Der Western und der Gangsterfilm [setzt] beim Milieu [an], das Musical bei der Rolle der Musik für das filmische Erzählen, die Comedy und der Thriller bei intendierten psychischen Effekten. Vielfältige Überschneidungen der Genrefelder sind schon daher die unvermeidliche Folge.“ (Schweinitz, 1994)

Weiter macht er deutlich, dass auch innerhalb eines einmal anhand eines Merkmals festgemachten Genres keine homogene Gruppe von Filmen zu finden sei. Demnach sei die Abgrenzung von Genres in so gut wie allen Fällen nicht als trennscharf oder eindeutig zu verstehen. Er spricht von „*Clustermodellen auf Grundlage einer radialen Struktur*“ (Schweinitz, 1994). Hiermit ist gemeint, dass man sich ein Genre (also auch ein Subgenre) eher als „Wolke“ vorzustellen hat. Einige prägende Filme oder auch nur typische Elemente stehen im Zentrum dieses „Clusters“ und liefern die am ehesten unstrittigen Kriterien, die der Definition des jeweiligen Genres dienen. Viele Filme teilen aber nur einige oder gar nur wenige Merkmale mit dem „Kern“ des Genres. Diese Filme finden sich laut Schweinitz im Randbereich der „Wolke“ wieder, werden aber dennoch

aufgrund der vorhandenen Überschneidungen dem Genre zugeordnet. Die Kriterien, die für den Vergleich einzelner Werke herangezogen werden, können dabei sehr unterschiedlich sein und müssen auch innerhalb eines Genres nicht stets die gleichen sein.

Für das im Rahmen dieser Arbeit betrachtete Subgenre ist dieser Theorie nach davon auszugehen, dass im Werk von Guy Ritchie diejenigen Filme zu finden sind, die sich im Zentrum der „Wolke“ befinden. Anders ist es kaum zu erklären, dass der Name des Regisseurs als gängige Beschreibung des Genres herangezogen wird. Andere Filme, die heute als neuere Vertreter des Subgenres wahrgenommen werden, dürften demnach mehr oder weniger weit in Richtung des Rands der Wolke zu finden sein. Die „Entfernung“ vom Zentrum hänge dann von der Menge und Qualität der Gemeinsamkeiten ab.

Wie Schweinitz weiter beschreibt, wäre es auch denkbar, dass eine Art „Verkettung“ stattfindet. In einem solchen Fall bestünden demnach wenige oder auch praktisch keine Ähnlichkeiten zwischen einem Film im Zentrum und einem weiter am Rand der Wolke. Beide hätten aber gewisse Überschneidungen mit einem Film „auf halber Strecke“, so dass sich beim Zuschauer eine Verbindung herstellt, die anhand der beiden Filme allein kaum nachzuvollziehen wäre. Auch eine Verkettung über mehrere Filme hinweg, bei der letztlich keine Ähnlichkeit zwischen den „Enden“ zu erkennen ist, wäre laut Schweinitz denkbar.

Da im Rahmen dieser Arbeit dem „Kern“ des Subgenres auf den Grund gegangen werden soll, gehen in die nachfolgende Betrachtung auch lediglich Filme ein, bei denen davon auszugehen ist, dass sie das Zentrum der Wolke bilden. Die nachfolgend in Kapitel 1.2 auszuwählenden Filme werden Gemeinsamkeiten, aber selbstverständlich auch viele – teils auch erhebliche – Unterschiede aufweisen. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich bei der näheren Betrachtung derart weitgehende Übereinstimmungen zeigen werden, dass sich beispielsweise eine gemeinsame „Blaupause“ hinter allen Filmen finden ließe. Es ist viel mehr damit zu rechnen, dass auch hier eher die Vorstellung sich überlappender „Wolken“ zutreffen wird. Neben einer Reihe an Gemeinsamkeiten zwischen jeweils zwei der untersuchten Filme dürfte sich aber auch eine gewisse Anzahl an Merkmalen finden lassen, die in der Schnittmenge aller Filme liegen. Diese sind selbstverständlich für diese Arbeit am bedeutendsten und werden vorrangig behandelt werden.

1.2 Blick auf Guy Ritchies Filmografie

Der Begriff „Guy-Ritchie-Film“ ist nicht nur gewissermaßen ungerecht gegenüber anderen Filmemachern innerhalb des Genres, sondern ganz offenkundig auch gegenüber Guy Ritchie selbst. Schließlich suggeriert die Namensgebung, Ritchie habe ausschließlich Filme gemacht, die sich stark ähneln. Dies ist aber bei so gut wie keinem Regisseur der Fall. Und auch Guy Ritchies bisherige Karriere hat in den vergangenen 10 Jahren durchaus unterschiedliche Arten von Filmen hervorgebracht. Einige von ihnen aber wurden nicht als für ihn typisch wahrgenommen, während andere das Bild von Ritchies Filmen prägten. Welche Filme sind es also, die im Rahmen der Arbeit betrachtet werden sollen – oder auch müssen?



Abbildung 1: Guy Ritchie

Eine repräsentative Umfrage innerhalb der Zielgruppe der Kinogänger wäre sicherlich ein geeignetes Mittel um festzustellen, welche Filme in der breiten Masse als charakteristisch wahrgenommen werden. Gleichzeitig wäre sie jedoch auch aufwändig und in Hinsicht auf die eigentliche Intention der Arbeit unangemessen. Viel mehr reicht es, die Filmografie von Guy Ritchie zu betrachten. Mit einem unterstützenden Blick auf seine Biografie zeigen sich dort drei wesentliche bisherige Schaffensphasen. Eine vierte wird möglicherweise anhand seiner Neuverfilmung von SHERLOCK HOLMES (2009) mit Robert Downey Jr. und Jude Law definiert werden. Dessen Erfolg und Wirkung bleiben jedoch zum jetzigen Zeitpunkt noch abzuwarten, wenngleich das Einspielergebnis in den USA bisher überzeugt (weltweit ca. \$360 Mio.(Box Office Mojo, 2010)).

Die frühe Phase

Die Karriere von Guy Ritchie begann nach seinem Kurzfilm THE HARD CASE (1995) mit den Gangsterfilmen LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS (1998) und SNATCH (2000). Beide Filme erreichten spätestens auf DVD Kultstatus. Sie prägten somit durch ihre Bekanntheit ganz offenkundig den ersten Eindruck des „typischen“ Films von Guy Ritchie. Auch die zeitliche Einordnung als seine frühen Werke macht schnell klar, dass diese beiden Werke die Grundlage der Betrachtungen im Rahmen dieser Arbeit darstellen müssen. Auch aufgrund der nachfolgend beschrie-

benen längeren Schaffensphase, die keine weiteren „typischen“ Filme hervorbrachte, ist klar, dass man beim Vergleich mit dem „typischen“ Ritchie-Film für längere Zeit ausschließlich diese beiden Filme im Kopf gehabt hat.

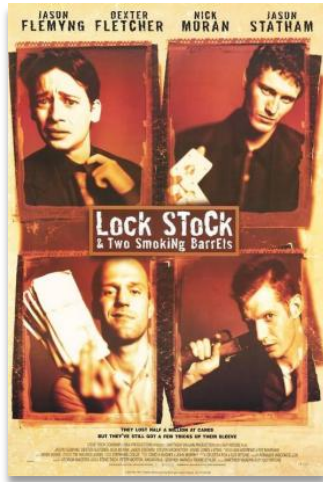


Abbildung 2: Plakat zu "Lock, Stock & Two Smoking Barrels"



Abbildung 3: Plakat zu "Snatch"

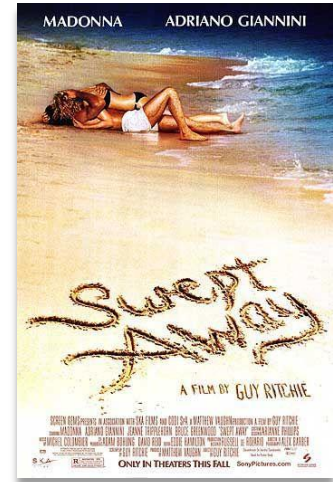


Abbildung 4: Plakat zu "Swept Away"

Die „Madonna-Phase“

Eine gewisse Wendung gab seinem Werk die Ehe mit der Sängerin Madonna. Beide gaben sich am 22. Dezember 2000 das Jawort. Die Ehe wurde 2008 wieder geschieden (Spiegel Online, 2008). Das gemeinsame Werk SWEPT AWAY (2002), in dem Madonna die Hauptrolle spielt, hat sowohl als einzige „Love-Story“ als auch als einziges Werk, das mit mehreren „Goldenen Himbeeren“¹ bedacht wurde, eine Alleinstellungsposition in Guy Ritchies Filmografie. Ein Zusammenhang oder gar eine Ähnlichkeit zu den vorangegangenen Filmen ist nicht erkennbar. SWEPT AWAY scheidet also für die Betrachtung des „typischen“ Films aus.

REVOLVER (2005) versprach zunächst eine Art „Rückkehr“ zu den frühen Filmen zu werden. Dies wird z.B. durch die erneute Besetzung der Hauptrolle mit Jason Statham deutlich, der wichtige Rollen sowohl in LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS als auch in SNATCH spielte. Guy Ritchie vollzog jedoch in vielerlei Hinsicht (z.B. Bildsprache, Musik, Charaktere) einen klaren Bruch mit dem Stil, der ihm aufgrund seiner beiden ersten Filme zugeschrieben wurde. Der Film wurde letztlich von Kritikern, Kinogängern und auch ausgesprochenen Fans abgestraft. In

¹ 2002: Schlechtesten Film, Schlechteste Darstellerin (Madonna), Schlechtestes Leinwandpaar (Adriano Giannini, Madonna), Schlechtestes Remake oder Sequel, Schlechteste Regie (DVD-Sucht Datenbank, 2001-2009)

Deutschland kam er nicht in die Kinos, sondern erschien Ende 2008 erst rund 3 Jahre nach seiner Premiere auf DVD (Filmstarts.de, 2008). Auch dann stellte sich kein „Kultstatus“ des Films ein. Für die Betrachtung des „typischen Guy-Ritchie-Films“ kommt Revolver daher in jedem Fall nicht in Frage.



Abbildung 5:
Plakat zu "Revolver"

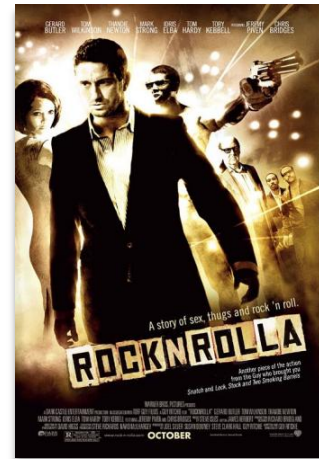


Abbildung 6:
Plakat zu "RocknRolla"

„Rückkehr“

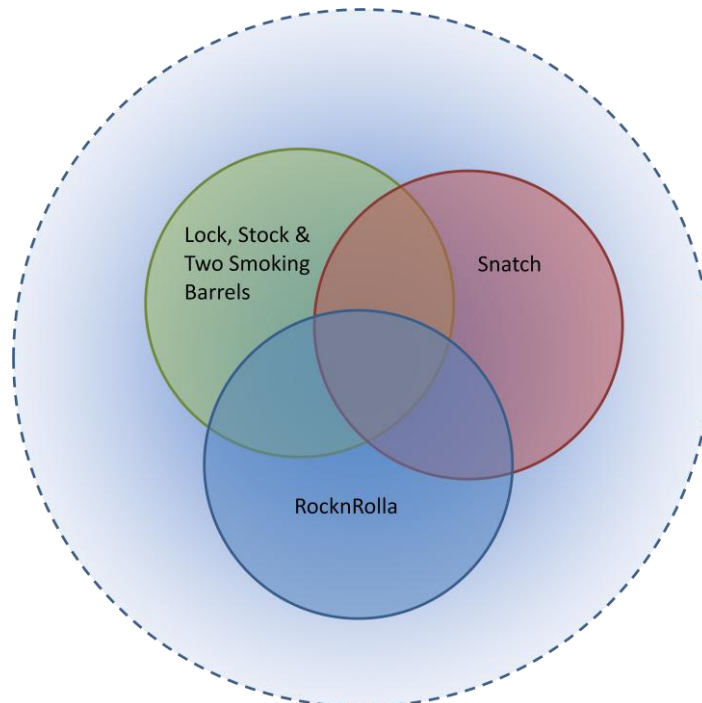
Die Rückkehr zu Erfolg bei Fans, Kritikern und auch an den Kinokassen gelang Guy Ritchie erst 2008 mit ROCKNROLLA. Dieser Film ähnelt wieder in vielen Punkten dem, was die eingefleischten Fans mit Guy Ritchie verbunden haben. Daher liegt es nahe, dass Guy Ritchie hierbei auf einige Elemente zurückgreift, die er offenbar selbst als besonders charakteristisch ansah. Gleichzeitig muss relativierend hinzu gesagt werden, dass auch ROCKNROLLA (bisher) nicht den gleichen Kultstatus erreichen konnte wie LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS oder SNATCH. Die Rezeption bei Kritikern und in der Presse sowie der Gesamteindruck des Films beim Sehen rechtfertigen es aber durchaus, von einem „Comeback“ zu sprechen.

Tabelle 1: Filmografie (Regie) von Guy Ritchie (International Movie Database, 2009)

1998	Lock, Stock and Two Smoking Barrels	Regisseur, Autor
2000	Snatch	Regisseur, Autor
2002	Swept Away	Regisseur, Autor
2005	Revolver	Regisseur, Autor
2008	RocknRolla	Regisseur, Autor, Produzent
<i>2009</i>	<i>Sherlock Holmes</i>	<i>Regisseur</i>
<i>2010</i>	<i>Gamekeeper</i>	<i>Regisseur</i>

1.3 Auswahl der Filme und weiteres Vorgehen

ROCKNROLLA wäre wie beschrieben sicherlich dazu geeignet, einige wesentliche Charakteristika des „Guy-Ritchie-Films“ sozusagen „zu beweisen“. Es darf sogar vermutet werden, dass ROCKNROLLA nahe am Zentrum der Wolke einzuordnen wäre, wenngleich sich auch einige entscheidende Unterschiede zu den anderen Filmen zeigen dürften. Aber vor allem aufgrund des Umstands, dass ROCKNROLLA bisher in der breiten Wahrnehmung keine entscheidende Rolle spielt, soll der Fokus im Rahmen dieser Arbeit nur auf die beiden Filme LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS (1998) und SNATCH (2000) gelegt werden. Beide dürften in ihren Gemeinsamkeiten sozusagen „die Spielregeln definiert“ haben. Und sie haben über den Zeitraum, in dem sich Ritchie anderen Themen gewidmet hat, als einzige Bezugspunkte existiert. Im Zeitraum von 2000 bis 2005, in dem sich der Kult um den „Guy-Ritchie-Film“ entwickelt und gefestigt hat, konnte ROCKNROLLA noch nicht dazu beitragen. Letztlich ist auch der spontane Eindruck beim Sehen eher so, dass ROCKNROLLA „so wie“ aber eben nicht „einer von“ den definierenden Ritchie-Filmen ist.



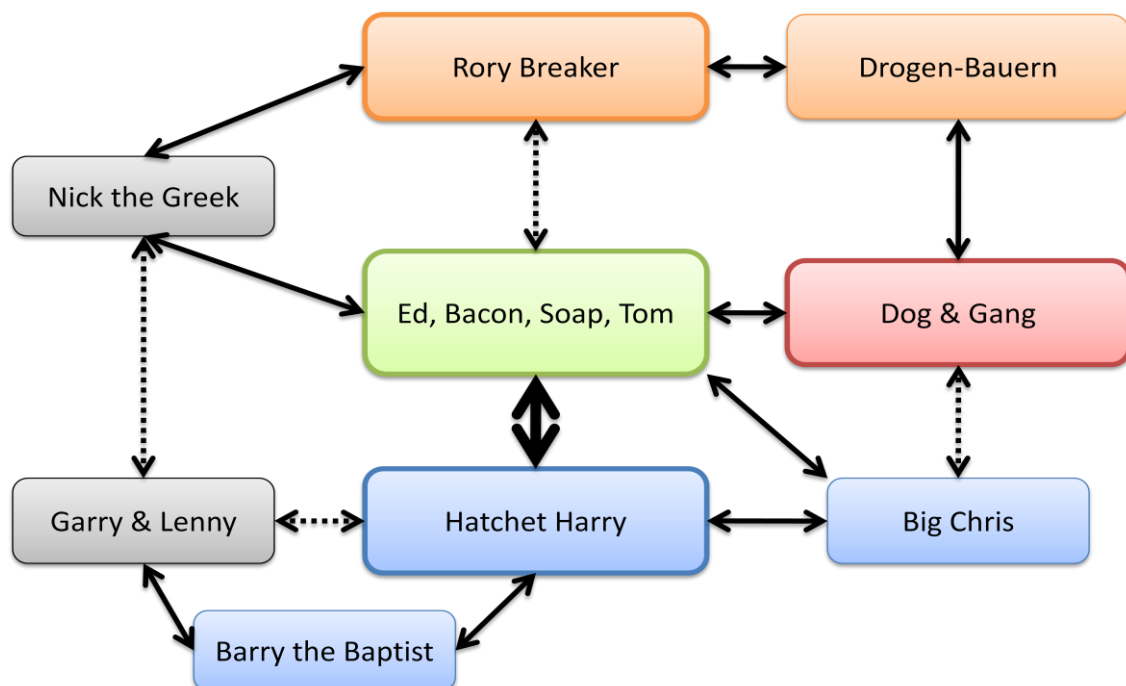
Zeichnung 1: Veranschaulichung der Schnittmengen der drei Filme im „Cluster“ des Subgenres

2 Typische Elemente

Den wesentlichen Teil der Vorbereitungen für einen eigenen Drehbuchentwurf stellt die Analyse der typischen Elemente und Gemeinsamkeiten der wie in Kapitel 1 dargestellt ausgewählten Filme dar. Nachfolgend werden die einzelnen Aspekte und Elemente in ihrer Bedeutung für die Charakteristik der Filme und des Genres dargestellt werden.

2.1 Aufbau der Geschichten

Ein nahe liegender Ausgangspunkt für den Vergleich der Filme stellt ihre grundsätzliche Struktur dar. Hier zeigen sich bei etwas genauerer Betrachtung deutliche Unterschiede. Dies entspricht sicherlich nicht der ersten Erwartung, da beide Filme wie erwähnt vom Zuschauer für gewöhnlich aufgrund des subjektiven Eindrucks als sehr ähnlich eingeschätzt werden. Ein wesentlicher Unterschied beim Aufbau und in der Struktur der Filme kommt daher unerwartet, ist jedoch nicht von der Hand zu weisen.

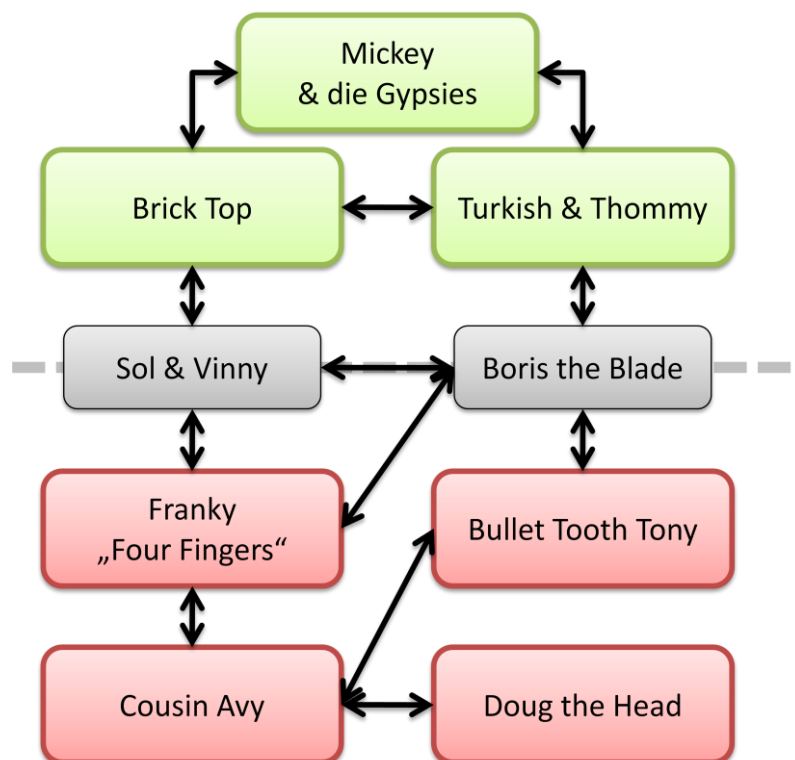


Zeichnung 2: Personen-Konstellation in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"

In LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS dreht sich die gesamte Geschichte letztlich um die Gruppe der vier Jungs (Ed, Soap, Tom, Bacon). Die Geschichte hängt sich an den Spielschulden der vier auf. Mit Nick, Dogs Gang, Big Chris, Harry und Barry interagieren fast alle Figuren im Film mit ihnen. Lediglich Garry und Kenny, Rory Breaker und Winstons Drogenbauern haben kein direktes Zusammentreffen mit den

Jungs. Aber auch diese drei Gruppen sind über die verschiedenen Gegenstände, die im Rahmen des Films ihre Besitzer wechseln, mit Ed und seinen Freunden verknüpft².

In SNATCH hingegen kann relativ deutlich zwischen zwei wesentlichen Handlungssträngen unterschieden werden, die sich nur sehr begrenzt überschneiden. Zum einen ist dies die „Diamanten“-Handlung rund um Cousin Avi, Doug the Head, Bullet-Tooth Tony und Franky Four Fingers. Zum anderen die „Boxer“-Handlung mit Turkish, Tommy, den Gypsies und Brick Top. Die Schnittmengen finden sich vor allem in der Interaktion der jeweiligen Vertreter mit Boris the Blade³ und Sol & Vinny⁴. Eine Verbindung wird außerdem über den Diamanten und den Hund, der diesen später schluckt, hergestellt. Eine „persönliche“ Verbindung zwischen den Handlungssträngen existiert aber nicht. Erst ganz am Ende des Films treffen Turkish und Tommy auf Doug the Head. Dieses offene Ende ist aber der eigentlichen Handlung nachgestellt und für die Darstellung der Verhältnisse im Verlauf des Films nicht relevant. Daher ist es in unten stehender Grafik auch nicht berücksichtigt.



Zeichnung 3: Personen-Konstellation in "Snatch"

² Vgl. Kapitel 2.5.2 Besitzerwechsel: „Alles dreht sich im Kreis“

³ Thommy kauft von ihm die Waffe, Franky wird von ihm ausgetrickst, Sol und Vinny werden von ihm angeheuert.

⁴ Sie überfallen Brick Tops Wettbüro, haben Kontakt zu den Gypsies und rauben den Diamanten.

In diesem ganz grundsätzlichen Vergleich der Geschichten ergeben sich somit keine entscheidenden Ähnlichkeiten der Filme. Dennoch entsteht wie eingangs beschrieben ganz allgemein der Eindruck, dass sie sich sehr ähnlich sind. Der Umstand, dass die Geschichten „verworren“ erscheinen und immer wieder Verbindungen zwischen Charakteren auftauchen, die zuvor anscheinend nichts miteinander zu tun hatten, ist sicherlich zuträglich. Letztlich muss der Eindruck aber vor allem auf andere Kriterien zurückzuführen sein.

2.2 Milieus – ein bestimmtes oder irgendeines?

Ein weiteres sehr grundsätzliches Vergleichskriterium stellen die Milieus dar, in denen die Filme spielen. Wie in Kapitel 1.1 beschrieben eignet sich allein das Milieu in vielen Fällen bereits zur Einordnung in ein bestimmtes Genre⁵. Die augenscheinlichste Gemeinsamkeit der beiden betrachteten Filme stellt die Ansiedlung im Gangstermilieu dar. Die Einordnung der Filme in das grobe „Ober-Genre“ des Gangsterfilms verwundert daher nicht. Da dieses Milieu aber ebenso breit gefächert und vielfältig ist wie das entsprechende Genre⁶, ist eine genauere Betrachtung erforderlich. Besonders zu beachten ist hierbei, ob sich ein gemeinsames „Sub-Milieu“ finden lässt, oder ob sich die Gemeinsamkeit wirklich nur auf die Zugehörigkeit zum Gangster-Milieu beschränkt. Erschwerend kommt hinzu, dass sich in den Filmen durchaus verschiedene Milieus mischen bzw. diese aufeinander treffen.

Sowohl in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* als auch in *SNATCH* finden sich dementsprechend eine ganze Reihe an verschiedenen Sub-Milieus wieder. Die genauere Betrachtung, welche Figur welchem präzisen Sub-Milieu zuzuordnen ist, kann dabei wohl vernachlässigt werden. Denn die unterschiedlichen Milieus an sich scheinen nicht den entscheidenden Ausschlag zu geben. Wesentlicher ist die Tatsache, dass eine ganze Vielfalt unterschiedlicher Klein-Ganoven auftritt.

In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* verkauft Bacon gleich zu Beginn des Films geklaute Uhren und Schmuck, sein Freund Ed spielt für ihn den Lockvogel. Tom (der „Fatman“) verkauft ebenfalls am Anfang des Films einen (ebenfalls geklauten) Verstärker an Nick, den Griechen. Letzterer wird bereits so eingeführt, dass er versucht, alles Diebesgut in London durch seine Finger gehen zu lassen. Diese Beschreibung lässt

⁵ Wie etwa beim Western und auch beim Gangsterfilm, den wir hier vorfinden.

⁶ Vgl. Vorwort

zwar eher auf einen bedeutenderen Drahtzieher schließen als auf einen Kleinganoven. Durch sein Auftreten wird jedoch schnell deutlich, dass Nick ebenfalls eher ein „kleiner Fisch“ ist. Auch die Drogen-Bauern um Winston präsentieren sich nicht als Profis, sondern eher amateurhaft. Garry und Kenny, die die beiden Gewehre stehlen sollen, sind ebenfalls Kleinkriminelle und werden vielleicht auch am deutlichsten so hingestellt⁷.

In SNATCH treten mit Turkish und Tommy zwei „kleine Fische“ auf, die mit Glücksspiel und illegalen Boxkämpfen ihr Geld verdienen. Vinny und Sol betreiben zwar offiziell eine Pfandleihe, lassen sich aber auch für kleinere illegale Jobs anheuern. Die Gipsies handeln mit Falschgold und minderwertigen Wohnwagen.

Neben dieser Vielzahl an „echten“ Kleinkriminellen treten auch verschiedene Figuren auf, die mächtiger oder bedeutsamer erscheinen. Hier seien Hatchet Harry, Brick Top, Cousin Avi oder auch Rory Breaker genannt. Aber auch sie sind keine großen Drahtzieher wie beispielweise Michael Corleone in „The Godfather Part II“. Sie sind lediglich im kleinen Universum des jeweiligen Films mächtig. Harry ist der Porno-König des Stadtviertels, Brick Top organisiert wenn man so will Boxkämpfe „in seiner Nachbarschaft“. Keiner von ihnen ist ein „Schwergewicht“ von nationaler oder internationaler Bedeutung. Sie alle sind vielmehr, wenn auch auf ihre eigene Art, ebenfalls „kleine Fische“.

Eine ganze Vielfalt an Kleinkriminellen lässt sich somit anhand der aufgeführten Beispiele plausibel machen. Sie trägt nicht unwesentlich zu einem der prägendsten Eindrücke der Filme bei: Auf die eine oder andere Art haben alle Figuren „Dreck am Stecken“. Wirklich unschuldige Figuren oder „Saubermänner“ sind im Grunde nicht auszumachen. Somit entsteht insgesamt ein „dreckiges“ Flair, das die Filme einerseits von der Realität im Leben der meisten Zuschauer abhebt. Andererseits grenzt es die Filme auch deutlich vom Großteil des „Hollywood“-Kinos ab, in dem es in der Regel gute oder unschuldige Figuren gibt, oftmals „Helden“ für eine gute Sache kämpfen oder zumindest ein schützenswerter „guter“ Teil der Gesellschaft existiert.

Hierin ist also bereits ein wesentliches Merkmal zu sehen. Der Zuschauer schaut in eine deutlich als fiktional wahrgenommene „kleine“ Welt, die von Verbrechen und zwielichtigen Gestalten geprägt ist.

Ein weiteres omnipräsentes Milieu lässt sich nicht ausmachen. Dennoch findet sich in den Filmen eine große Zahl verschiedener kleinerer Milieus:

⁷ Siehe ihre Bemerkungen wie „Shotguns? You mean like guns that fire shots?“

Boxkämpfe: Ein Milieu, das Guy Ritchie offenbar gern aufgreift, ist das der Boxer. Am offensichtlichsten wird dies natürlich in *Snatch*, wo ein ganzer Handlungsstrang durch die illegalen Boxkämpfe, die Brick Top organisiert, geprägt wird. Aber auch in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* findet das Pokerspiel, das die ganze Handlung ins Rollen bringt, im Ring einer Boxschule statt. Hier ist das Milieu zwar nicht so präsent wie in *SNATCH*, es taucht aber dennoch auf und trägt seinen Teil zur Atmosphäre bei⁸.

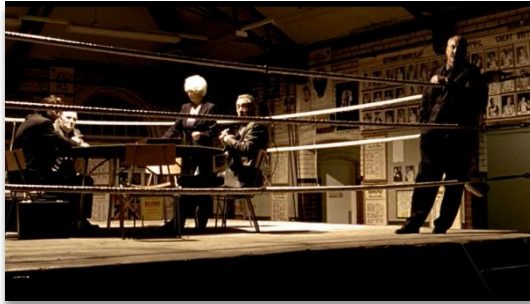


Abbildung 7: Boxring in "Lock, Stock..."



Abbildung 8: Boxkampf in "Snatch"

Sex und Erotik: In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* sind Anspielungen auf die Erotikbranche sehr markant. Harry besitzt einen Sexshop, an seiner Tür ist deutlich „Porn King“ zu lesen und über ihn wird die Geschichte erzählt, wie er jemanden mit einem Dildo totgeschlagen hat. Dementsprechend finden sich auch bei den Außenaufnahmen rund um sein Büro verschiedene entsprechende Geschäfte. Darüber hinaus werden Garry und Kenny von Barry the Baptist in einer Tabledance-Bar angeheuert. In *Snatch* ist ein derartiges Flair nur an einer Stelle festzustellen, als mehrere Oben-ohne-Tänzerinnen zu sehen sind. Bei dieser Szene handelt es sich um den Flashback, der zeigt, wie Bullet-Tooth Tony zu seinem Namen kam.



Abbildung 9: Barry in Tabledance-Bar



Abbildung 10: Drogen-Plantage

⁸ Der Trailer zu Ritchies „Sherlock Holmes“ wirbt im Übrigen ebenfalls mit einem Bareknuckle-Kampf.

Drogen & Kiffer: In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* spielt das Marihuana, das Winston und seine Gruppe anbauen, eine wesentliche Rolle. Eben jene Gruppe ist jedoch zwar zugleich der einzige Vertreter eines „Kiffer-Milieus“, ihr wird aber ein nicht unwesentlicher Teil des Films gewidmet. Das Milieu ist entsprechend präsent.

Juden: *SNATCH* verspricht gleich zu Beginn des Films, als Franky und die übrigen Gangster in Antwerpen als Rabbiner verkleidet sind und jiddisch reden, sich einem jüdischen Milieu zu widmen. Bis auf die Figuren von Franky, Avi und Doug the Head bleibt hiervon jedoch nicht sehr viel übrig.



Abbildung 11: "Rabbi" in "Snatch"



Abbildung 12: Zigeuner in "Snatch"

Zigeuner: Die prägendste Gruppe in *SNATCH* stellen hingegen die Gypsies dar. Durch ihre undeutliche Sprechweise, das Leben in Wohnwagen und den Zusammenhalt der Sippe fallen sie besonders auf. Außerdem ist die Gruppe um Mickey am Ende ein Gewinner der Geschichte, da sie auf Mickey gewettet hatten. Gleichzeitig sind sie aber durch den Tod von Micekeys Mutter keine „absoluten“ Gewinner.

Anhand dieser unvollständigen Liste an Beispielen zeigt sich, dass kleine Milieus eine durchaus bedeutende Rolle in den betrachteten Filmen spielen. Dabei kommt es nicht darauf an, dass das gleiche Milieu immer wieder auftaucht. Vielmehr ist es offenbar bedeutend, dass die Figuren kleinkriminell sind, dass sie aus irgendeiner gesellschaftlichen Nische stammen und dass die Geschichten eben dort spielen. Dies unterstützt die oben aufgestellte These, dass der Blick in eine unbekannte, kleine Welt einer der entscheidenden Zuschauer-Eindrücke dieser Filme ist.

Der Umstand, dass sich der Großteil der Zuschauer nicht in den jeweiligen Milieus auskennt, begünstigt es zudem, mit Klischees spielen zu können und diese so zu gestalten, wie es für die Wirkung des Films gewünscht wird. Schließlich hat man an diese fremden, kleinen Nischen der Gesellschaft zunächst einmal eine gewisse Erwartungshaltung, die nur selten auf echten Erfahrungen beruht. Wäre dies der Fall, würden die Zuschauer

wohl kritischer vergleichen, was im Film gezeigt wird, und was ihren eigenen Erfahrungen entspricht. So aber müssen die Figuren lediglich den vorhandenen Klischees gerecht werden. Hierbei ist es dann auch weniger entscheidend, wenn die Figuren oder ihre Aktionen übertrieben sind. Anstelle des Eindrucks, dass die Geschichte unrealistisch sei, entsteht so im Idealfall beim Zuschauer das Gefühl, dass das Klischee stimmt, aber alles „in Wirklichkeit“ noch schlimmer sei. Etwas reißerisch formuliert wird also eine gewisse Sensationslust und Erwartungshaltung der Zuschauer befriedigt.

2.3 Figuren...

Für eine Geschichte sind selbstverständlich die Figuren, die in ihr auftreten, von großer Bedeutung. Hierbei muss jedoch zwischen zwei wesentlichen Facetten der Figuren unterschieden werden. Zum einen haben sie eine Bedeutung für die Geschichte und ihren Fortgang. Diese Funktion hat mit ihren Aufgaben innerhalb der Geschichte sowie ihren Interaktionen mit anderen Figuren zu tun. Dem gegenüber steht ihr Einfluss auf die Wirkung des Films durch die Ausgestaltung ihres Charakters.

Beide Aspekte gehen in der Praxis zwangsläufig stets einher. Dennoch ist eine getrennte Betrachtung sinnvoll. Dies lässt sich an einem fiktiven Beispiel veranschaulichen. Geht es etwa darum, einen weisen Berater in den Film einzufügen, der dem Protagonisten einen entscheidenden Ratschlag gibt, kann man dies mit einem alten Mann mit weißen Haaren auf der Spitze eines Berges tun. Ebenso kann es sich aber um ein Haustier handeln, das plötzlich zum Protagonisten spricht. Beide erfüllen die gleiche Aufgabe für den Fortgang der Geschichte. Gleichzeitig erzeugen sie aber gänzlich unterschiedliche Wirkungen beim Zuschauer und prägen somit den Eindruck des Films. Während der Weise auf dem Berg sehr erhaben, bedeutungsvoll und mächtig wirken könnte⁹, ist bei einem sprechenden Haustier eher ein skurriler, fantasievoller und komischer Eindruck zu erwarten.

Die Funktionen für die Geschichte sind also eine Art „sachliche“ und etwas technische Dimension der Figuren. Der Begriff „Funktion“ drückt dies recht treffend aus. Die Betrachtung eben dieser tendiert also in die gleiche Richtung wie die Betrachtung des Aufbaus der Filme in Kapitel 2.1.

⁹ Hier gäbe es selbstverständlich wiederum unzählige Möglichkeiten von dramatisch bis komisch.

Die Ausgestaltung der Charaktere hingegen ist als so etwas wie die „emotionale“ Dimension der Figuren zu begreifen. Sie beeinflusst nicht den Verlauf, sondern die Wirkung der Geschichte und ist somit mit den zuvor betrachteten Milieus vergleichbar.

2.3.1 ... in ihrer Funktion für die Geschichte

Zentrale Pechvögel

Die wesentliche und zentralste Position in den Filmen nehmen die „Pechvögel“ ein, um die sich die jeweilige Geschichte dreht. In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* sind dies die vier Jungs Ed, Tom, Bacon und Soap. In *SNATCH* erfüllen diese Funktion Turkish und Tommy. Der Begriff des „Pechvogels“ muss allerdings dahingehend relativiert werden, dass sie alle nicht unschuldig in die Bredouille geraten, sondern sich durch illegale Geschäfte selbst hinein manövriert haben. Dadurch, dass die auftretenden Probleme im Vergleich zu ihren eigenen Taten aber unverhältnismäßig größer erscheinen, stellt sich trotzdem eine Form von Mitleid ein.

Sehr deutlich wird die zentrale Position der „Pechvögel“ in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS*. Dies zeigt sich in der Personenkonstellation (Zeichnung 2). Der eigentliche Antrieb der Jungs, sich an den illegalen Spieltisch zu setzen, ist sehr simpel: Ed möchte sein Talent beim Kartenspielen einsetzen um für sich und seine Freunde etwas rauszuholen. Als er das Spiel verliert und zusätzliche Schulden anhäuft, drohen aber plötzlich schwerwiegende körperliche Folgen. Der einzige Ausweg scheint zu sein, dass Eds Vater JD mit seiner Bar für die Schulden aufkommt. Hiermit ginge aber wohl einher, dass JD seinen Sohn verstoßen würde. In der Folge spitzt sich die Lage zu und wird immer undurchsichtiger.



Abbildung 13: Soap, Ed, Bacon, Tom

Ganz so zentral erscheinen die bemitleidenswerten Pechvögel in *SNATCH* nicht. Turkish und Tommy finden sich schließlich in nur einem der beiden Handlungsstränge wieder. Dennoch weisen sie wesentliche Gemeinsamkeiten mit Ed und den Jungs auf. Auch sie haben keine „große Sache“ vor, sondern halten sich mit den Boxkämpfen lediglich über Wasser. In Folge des „Missgeschicks“ beim Wohnwagenkauf nimmt aber die Geschichte ihren Lauf. Auch ihnen drohen schließlich schlimmste körperliche Folgen. Die beiden

sind also auch keine Saubermänner. Das Verhältnis zwischen Ursache und Folge erzeugt aber auch bei ihnen eine Art Mitleid.



Abbildung 14: Turkish und Tommy



Abbildung 15: Sol und Vinny

Da Turkish und Tommy nur in der „Schweine“-Handlung auftreten, stellt sich die Frage, ob auch in der „Diamanten“-Handlung eine Figur in ähnlicher Funktion existiert. Die einzigen, die hierfür in Frage kommen, wären Vinny und Sol. Wie wir später sehen werden, kommt ihnen aber auch eine andere wesentliche Funktion zu. Dennoch nehmen sie eigentlich nur den vermeintlich kleinen Auftrag an, Franky Four Fingers zu überfallen. Infolge dessen dreht sich aber auch für sie die Spirale der möglichen Folgen immer höher, sodass auch sie wie „Pechvögel“ dastehen. Der Eindruck, dass sie die zentrale Rolle des Films spielen, entsteht aber nicht.

Dies ist sicherlich in der bereits erwähnten und später ausführlicher beschriebenen „Vermittler-Funktion“ der beiden begründet (siehe „Händler/Vermittler/Dealer“). Der Eindruck, dass Tommy und Turkish die zentrale Rolle spielen, wird aber vor allem durch die Erzählweise (Turkish als Off-Erzähler; vgl. 2.3.3 Erzähler) und das Auftreten der beiden in der filmischen „Klammer“ zu Beginn und am Ende des Films begründet.

Gangsterbosse/Gläubiger

Für die Misere der „Pechvögel“ wird selbstverständlich jemand benötigt, von dem die Bedrohung ausgeht. Hierfür sind „Bosse“ von entscheidender Bedeutung. In der Regel ist es so, dass die Protagonisten bei ihnen in der Schuld stehen¹⁰. Diese Schuld bringt dann die Handlung ins Rollen und ihr Eintreten stellt somit auch zumeist den ersten Plotpoint der Filme dar.

In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* wird diese Funktion durch Hatchet Harry verkörpert. Ed und die Jungs schulden ihm nach dem verlorenen Kartenspiel 500.000£. Zum Begleichen bietet Harry an, die Bar von Eds Vater JD zu akzeptieren. Aus dieser

¹⁰ Vgl. 2.5.3 Schulden

Schuld heraus entwickelt sich letztlich der weitere Handlungsverlauf. Um das Geld aufzutreiben überfallen die Jungs ihre Nachbarn, die Bande um Dog. Auch Rory Breaker kommt erst ins Spiel, weil sie die Drogen weiterverkaufen wollen.



Abbildung 16: Hatchet Harry (P.H. Moriarty)



Abbildung 17: Brick Top (Alan Ford)

In SNATCH erfüllt Brick Top diese Funktion. Als Drahtzieher der illegalen Boxkämpfe stehen Turkish und Tommy nach Mickeys entgegen der Absprachen gewonnenem Boxkampf in seiner Schuld. Der weitere Boxkampf, der Tod von Mickeys Mutter und die letztendliche Eskalation der Situation am Ende des Films sind die Konsequenzen.

Eine ähnliche Funktion erfüllt Cousin Avi. Er ist zwar insgesamt weniger bedrohlich, sorgt aber aufgrund seines Einflusses auf Doug the Head und Bullet-Tooth Tony ebenfalls für den Fortgang der Geschichte innerhalb des zweiten Handlungsstrangs. Als „Boss“ kann er daher mit ein paar Abstrichen durchaus bezeichnet werden. Da aber kein Gläubiger-Schuldner-Verhältnis erkennbar ist, muss festgestellt werden, dass er das Profil nicht in Gänze erfüllt.¹¹

Handlanger/Schläger

Fast schon logische Konsequenz des Vorhandenseins von Gangsterbossen ist das ihrer Handlanger, Schläger oder anderer Untergebenen. Hier zeigen sich zwar einige deutlich unterschiedliche Typen (siehe 2.3.2), in ihrer Bedeutung für die Geschichte ähneln sie sich jedoch. Sie alle führen letztlich Jobs für ihre Bosse aus. Damit geben sie in der Regel der Bedrohung, die diese darstellen, ein Gesicht.

¹¹ Siehe unten: „Gegenspieler/weitere Drahtzieher“



Abbildung 18: Errol und andere Schläger



Abbildung 19: Barry the Baptist

Ein Beispiel hierfür ist die Figur des Errol aus *SNATCH*. Er ist ein Gehilfe von Brick Top und führt seine Anweisungen aus. Auf seinen Auftrag hin taucht er beispielsweise in Turkishs Spielhalle auf. Außerdem ist er fast immer bei Brick Top und macht sich sozusagen für ihn die Hände schmutzig. Dies ist beispielsweise der Fall, als sie zusammen Turkish in seiner Wohnung auflauern oder aber bei Brick Tops „Besuch“ in Sols Pfandleihe. Ähnlich ist die Figur von Barry the Baptist in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* gelagert. Auch er erfüllt Aufträge für seinen Auftraggeber, der hier Hatchet Harry ist. Gleichzeitig unterscheidet sich seine Rolle aber sehr deutlich von z.B. der des Errol. Hierauf soll jedoch näher in Kapitel 2.3.2 eingegangen werden. Ihr gemeinsamer Zweck im Rahmen des Films ist aber in jedem Fall, ihren jeweiligen Boss mächtiger erscheinen zu lassen, da er Untergebene hat und sich nicht selbst die Finger schmutzig machen muss. Außerdem fällt es so leichter, die Bosse selbst eine gefährliche Ruhe ausstrahlen zu lassen. Würden sie sich ständig selbst um alles kümmern, fiel dies sicher schwerer.

Der Söldner

Sowohl in *SNATCH* als auch in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* taucht eine weitere Helfer-Figur auf. Zum einen ist dies Bullet-Tooth Tony und zum anderen Big Chris. Bezeichnenderweise werden beide vom ehemaligen Fußballprofi Vinnie Jones gespielt¹². Die Ähnlichkeit der Rollen hat Ritchie also schon im Casting deutlich gemacht. Vor dem Hintergrund, dass *Snatch* der erste „große“ Film von Guy Ritchie ist, kann man vielleicht sogar sagen, dass Jones seine Rolle aus *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* nochmal spielt. Die beiden Figuren unterscheiden sich darin von o.g. Handlangern, dass sie nicht hierarchisch den „Bossen“ untergeordnet sind, sondern

¹² Der auf dem Fußballplatz für seine rauen Sitten und nicht immer sportsmännisches Verhalten bekannt war.

diese eher als ihr jeweiliger Auftraggeber auftreten. Bullet-Tooth Tony und Big Chris sind gewissermaßen Selbständige, zu deren Kunden Hatchet Harry bzw. Avi gehören.



Abbildung 20: Vinnie Jones als Big Chris...



Abbildung 21: ...und als Bullet-Tooth Tony

Dementsprechend haben sie im Vergleich zu Errol oder Barry the Baptist auch eigene Interessen, die nicht mit denen ihrer Auftraggeber identisch sein müssen. Sie stellen also für den Film eine weitere Partei dar. In weiten Teilen arbeiten sie loyal für ihre Auftraggeber und verfolgen die gleichen Ziele. Dennoch besteht die Möglichkeit, dass sie eine eigene Meinung einbringen (Tony will den Hund nicht töten) oder aber auch ihr eigenes Ziel vornan stellen (Big Chris behält selbst das Geld). Bei Barry oder Errol wäre dies nicht denkbar. Die ohnehin verzwickten Verhältnisse werden aber nochmals etwas komplizierter.

Händler/Vermittler/Dealer

Eine wichtige Funktion nehmen auch die Vermittler-Figuren ein. Sie sorgen in der Regel dafür, dass sich die Handlungsstränge kreuzen. Gleichzeitig stellen sie sicher, dass sich einige Figuren, zwischen denen Interessenkonflikte bestehen oder die sich gegeneinander ausspielen, nie treffen müssen. Erst hierdurch werden viele andere Charakteristika der Filme wie die Verworrenheit und überraschende Wendungen ermöglicht.

Die Bedeutung von Figuren in dieser Funktion wird in SNATCH am deutlichsten. Dies zeigt sich in Zeichnung 3 daran, dass zwischen den beiden Handlungssträngen keine andere Verbindung besteht. Boris the Blade übernimmt eine solche Funktion als Wafenhändler. Er besitzt allerdings auch eigene Interessen, da er anfangs von seinem Bruder aus Antwerpen den Auftrag erhält, den Diamanten zu stehlen. Ebenso mit eigenen Interessen versehen wurden Sol & Vinny. Aber auch sie stellen die einzige Schnittstelle zwischen Cousin Avi und Brick Top her, da sie als einzige mit beiden zusammentreffen.



Abbildung 22: Boris the Blade (Rade Serbedzija)



Abbildung 23: Sol und Vinny

In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* nimmt Nick the Greek eine solche Funktion ein. Er vermittelt die Waffen, die eigentlich Hatchet Harry haben wollte, an die vier Jungs. Außerdem ist er der Vermittler zwischen den Jungs und Rory Breaker, als es darum geht, die gestohlenen Drogen weiter zu verkaufen. Nick fehlen dabei im Grunde die erwähnten eigenen Interessen. Zu Beginn wird in Toms Laden aber auch deutlich gemacht, dass sein eigenes Interesse gerade darin besteht, an möglichst allen illegalen Geschäften zu partizipieren. Ritchie führt damit nicht nur vordergründig den Charakter von Nick ein, sondern verrät gleichzeitig auch seine Funktion für die gesamte Geschichte.

Gegenspieler/weitere Drahtzieher

Als letzte wesentliche Funktion für die Geschichten sind die Gegenspieler zu nennen. Diese sind in der Regel vergleichbar zu den Gangsterbossen bzw. Gläubigern. Allerdings geht von ihnen keine Schuld oder Verpflichtung aus. Sie werden viel mehr dazu benötigt, um ein gleichwertiges Gegengewicht zu den bedrohlicheren Bossen zu erzeugen. Nur hierdurch wird es möglich, dass beide Parteien gegeneinander ausgespielt werden können oder sich unwissentlich egalisieren.

Während in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* sowohl Rory Breaker als auch Dog diese Funktion einnehmen, fällt sie in *SNATCH* am ehesten Cousin Avi zu. Rory wird als einflussreich und gefährlich eingeführt, ebenso wie Dog. Gleichzeitig kennen beide die Jungs um Ed nicht. Beim Zusammentreffen in ihrer Wohnung egalisieren sie sich aber sprichwörtlich, indem sich ihre Gangs gegenseitig erschießen. Avis Funktion in *SNATCH* ist etwas vielschichtiger, daher wurde er auch schon zuvor unter „Gangsterbosse/Gläubiger“ erwähnt. Ihm ist jedoch im Gegensatz zu Harry oder Brick Top niemand etwas schuldig. Er verfolgt viel mehr seine eigenen Ziele und heuert hier-

für Leute an. Auf diese Art treibt auch er den Fortgang der Handlung an und sorgt für weitere Wirrungen und Konflikte.



Abbildung 24: Cousin Avi



Abbildung 25: Rory Breaker

2.3.2 ... als Charaktere

Bei den eigentlichen Charakteren, mit denen die oben dargestellten Funktionen besetzt sind, zeigen sich wenige wiederkehrende Archetypen. In Anbetracht dessen, dass der Charakter einer Figur im Gegensatz zu ihrer Funktion einen markanteren Eindruck hinterlässt, ist dies wenig verwunderlich. Die Verwendung des gleichen oder eines sehr ähnlichen Charakters fällt dem Zuschauer im Regelfall sofort auf. Gleichzeitig ist die Auswahl an Funktionen, die eine Figur für einen Film haben kann, eher begrenzt, als dies bei der Bandbreite an denkbaren Charakteren der Fall ist. Somit ist es der Zuschauer gewohnt, dass Funktionen wie etwa ein „Romantic Interest“ oder aber der Tüftler á la „Q“ in den James-Bond-Filmen häufiger wiederkehren. Demnach hat es keinen Sinn, die Gemeinsamkeiten einzelner Charaktere detailliert zu suchen und herauszustellen. Es kann viel mehr nur darum gehen, wesentliche Ähnlichkeiten praktisch aller vorkommenden Charaktere zu finden und hieraus eine generelle Einfärbung der Charaktere bei Guy Ritchie abzuleiten.

Betrachtet man also eher den Gesamteindruck, den die Charaktere beider Filme hinterlassen, so fällt auf, dass sie vor allem eine Gemeinsamkeit haben: Sie sind markant und einzigartig. Über so gut wie alle wesentlichen Charaktere in den Filmen kann man sagen, dass sie niemand sind, den man aus dem realen Leben kennt.

Sie zeichnen sich durch überzeichnete Charakterzüge und unglaubliche Eigenschaften aus. Betrachtet man beispielsweise Brick Top aus *SNATCH*, so wird schnell deutlich, dass er im Umgang mit anderen übertrieben menschenfeindlich ist. Seine Vorliebe dafür, Leichen an Schweine zu verfüttern, zeigt ebenfalls seine misanthropische Art und führt dem Zuschauer vor Augen, welch kühle Kalkulation er selbst bei solchen Dingen

an den Tag legt. Selbst seine treuesten Ergebenen wie Errol macht er wo es geht nieder¹³.

Außerdem sind die Figuren in der Regel sehr eindimensional. Sie alle werden mit einer grundsätzlichen Motivation in die Geschichte eingeführt, die sich im Laufe des Films nicht wesentlich ändert. Es ist zum Beispiel kaum denkbar, dass Hatchet Harry auch als treusorgender Familienvater gezeigt wird. Entscheidend ist lediglich, dass er ein skrupel- und humorloser Rotlicht-Gangster ist.

Aus dem in Kapitel 2.2 festgestellten Umstand, dass gerade Kleinkriminelle bzw. kleinkriminelle oder zwielichtige Nischen der Gesellschaft eine entscheidende Rolle in Bezug auf den Gesamteindruck der Filme spielen, folgt eine weitere Gemeinsamkeit vieler Figuren. Viele sind Außenseiter, Loser oder Underdogs. Dies ist sicherlich leicht nachvollziehbar, da sie ansonsten möglicherweise nicht mehr *kleinkriminell* wären. Im beschriebenen Milieu würden erfolgreiche, angesehene Figuren unglaublich und deplatziert wirken.

Dennoch nehmen sich alle Figuren selbst sehr ernst. Um dies zu bezeichnen eignet sich ein Zitat des amerikanischen Regisseurs Quentin Tarantino, dessen Filme wie *RESERVOIR DOGS* oder *PULP FICTION* sicherlich auch Guy Ritchie inspiriert haben. In einem Interview hat Tarantino einmal gesagt: „*There's my realer-than-real movies like RESERVOIR DOGS.*“ (International Movie Database, 2010) Die Bezeichnung „realer-than-real“ trifft auch auf die Figuren von Guy Ritchie zu. Sie nehmen sich selbst im Grunde noch ernster als dies wirkliche Gangster tun würden. Egal wie überzogen und überzeichnet die Dinge sind, die sie tun, nehmen die Figuren diese nicht als solches wahr, sondern verhalten sich so, wie sich „normale“ Gangster bei „normalen“ Taten verhalten würden. Ihre Welt und ihr Verhalten sind insofern durchaus „realer als real“.

2.3.3 Erzähler

Besonderes Augenmerk verdienen zum Abschluss der Betrachtung der Figuren noch die Voice-Over-Erzähler der Geschichten. Es fällt auf, dass die Erzähler in beiden Filmen Figuren aus eben diesem sind. Es wäre leicht denkbar, einen „Märchenerzähler“ zu verwenden, der die Geschichte aus der Sicht einer dritten Person erzählt. Dies hätte aber gerade die Wirkung eines „Märchens“ zur Folge. Ritchie legt hingegen offenbar Wert

¹³ Errol wird von ihm beispielsweise darauf hingewiesen, dass er das Denken lassen solle, da es seinem Hirn schaden könne.

darauf, hier etwas gegenzusteuern und eine Prise „Realismus“ einzubauen. Schließlich verleiht es den Geschichten zumindest ein Wenig mehr Glaubwürdigkeit, wenn wir ein Bild vom Erzähler haben. Diese Person soll den Eindruck erwecken, dass sie die Geschichte „selbst erlebt“ habe.

Diese Funktion wird in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* von Alan, einem Mitarbeiter in JDs Bar und Vertrautem von Ed, wahrgenommen. Alan ist die vielleicht kleinste denkbare Rolle, der man glaubt, dass sie alles weiß, was sie zuvor erzählt hat. Gleichzeitig wird dies jedoch ohnehin erst am Ende des Films aufgedeckt. Der Umstand, dass der Erzähler „dabei“ war, kommt also mit einer gewissen Überraschung und gibt der Geschichte erst im Nachhinein die beschriebene „Glaubwürdigkeit“.

In *SNATCH* hingegen wird sofort klar, dass Turkish die Geschichte erzählt. Dies hilft zunächst vor allem dabei, dem Zuschauer das Gefühl zu vermitteln, dass Turkish die Hauptfigur des Films ist. Außerdem bekommt die Geschichte schon unmittelbar zu Beginn die unterbewusste „Glaubwürdigkeit“, die fortan oftmals im Kontrast zum gezeigten Geschehen steht.

2.4 Konstellationen – Wer betrügt wen mit wem?

Besonders häufig fallen als typische Merkmale von Guy-Ritchie-Filmen wohl Begriffe wie „verworren“, „wendungsreich“ oder „undurchsichtig“. Diese Aussagen beziehen sich auf die Konstellationen der Personen in den Filmen. Im Laufe der Geschichten ist oftmals nicht klar, wer welches Vorhaben verfolgt, zu wem er loyal ist oder auch in welcher Beziehung einzelne Figuren zueinander stehen. Dies ist darin begründet, dass so gut wie jede Figur ihre eigenen Interessen verfolgt, hierzu aber entweder auf andere angewiesen ist oder schlichtweg deren Weg kreuzt.

Gerade die Auflösungen, wer mit wem unter einer Decke steckt, oder was jemand wirklich vor hatte, geben den Filmen die interessanten Wendungen, mit denen man nicht gerechnet hatte. Diese sind es, die dem Zuschauer in Erinnerung bleiben.

Diese Wendungen findet man in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* beispielsweise an der Stelle, als klar wird, dass die Drogen-Bauern um Winston eigentlich für Rory Breaker gearbeitet haben und die Drogen somit im Grunde ihm bereits gehören, als sie ihm von Nick nochmals angeboten werden.

In SNATCH findet sich eine eben solche Wendung am Schluss, als klar wird, dass Mickey und die Gypsies ihr eigenes Spiel gespielt und alle anderen an der Nase herumgeführt haben. An dieser Stelle bricht in gewisser Weise das Bild zusammen, dass Brick Top in der kleinen gezeigten Welt „allmächtig“ ist. Hatte er bisher alle behandeln können, wie er wollte, und folgten alle seinen Anweisungen, ist er am Ende doch derjenige, der benutzt und gegen andere ausgespielt wurde.

Über praktisch den gesamten Verlauf der Filme versucht der Zuschauer, den Überblick zu wahren oder ihn überhaupt erst zu gewinnen. Die Fragen, wer welche Absicht hat, mit wem er möglicherweise unter einer Decke steckt, oder warum er sich so verhält, wie man zu sehen bekommt, prägen das Erlebnis des Zuschauers. Der spontane Eindruck von Verwirrenheit kann also durchaus als eine der wesentlichsten Eigenschaften der Filme bezeichnet werden.

2.5 Gegenstände

Neben den Figuren, die in einem Film auftreten, bestimmen auch Gegenstände und verschiedene „Dinge“ die Wirkung auf den Zuschauer. Diese sind nicht nur als Requisiten und Ausstattung zu sehen. Vielmehr gibt es auch Gegenstände, die wesentlicher Bestandteil der Handlung sind.

2.5.1 Objekte der Begierde

Dass es in Gangsterfilmen oftmals um Geld, Drogen oder Macht geht, ist wohl eine breit akzeptierte Tatsache. Daher überrascht es auch nicht, dass die Filme von Guy Ritchie um eben diese Interessen kreisen. Es fällt jedoch auf, dass vor allem sachliche Ziele im Vordergrund stehen. Etwas nicht Greifbares wie Macht oder auch Liebe spielt hingegen keine oder nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Bei SNATCH deutet schon der deutsche Titel „Schweine und Diamanten“ deutlich darauf hin, dass der Riesendiamant als Objekt der Begierde eine wesentliche Rolle spielt. Dazu muss jedoch festgestellt werden, dass der Diamant im Wesentlichen in einem der beiden Handlungsstränge von Bedeutung ist. Die Handlung rund um Turkish, Brick Top und die Gypsies kommt hingegen ohne den Diamanten aus¹⁴. Lediglich der Twist am Ende des Films spielt den Diamanten Turkish und Tommy in die Hände. Der zweite Hand-

¹⁴ Für diesen Handlungsstrang vertritt im deutschen Titel das Wort „Schweine“.

lungsstrang hat im Gegensatz hierzu kein klar erkennbares „Objekt der Begierde“. Stattdessen spielen Schulden und Schuldigkeiten eine vorrangige Rolle (siehe 2.5.3).

In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* spielen verschiedene Gegenstände eine zentrale Rolle. Auch hier gibt schon der Titel – diesmal der englische Originaltitel – einen Hinweis. Die beiden wertvollen Gewehre, die Harry gern besitzen will, spielen eine wichtige Rolle. Sie sind zwar sicherlich nicht das Objekt, auf das es alle Parteien abgesehen haben, aber die unterschiedlichen Interessen an ihnen verleihen der Geschichte immer wieder wichtige Wendungen.

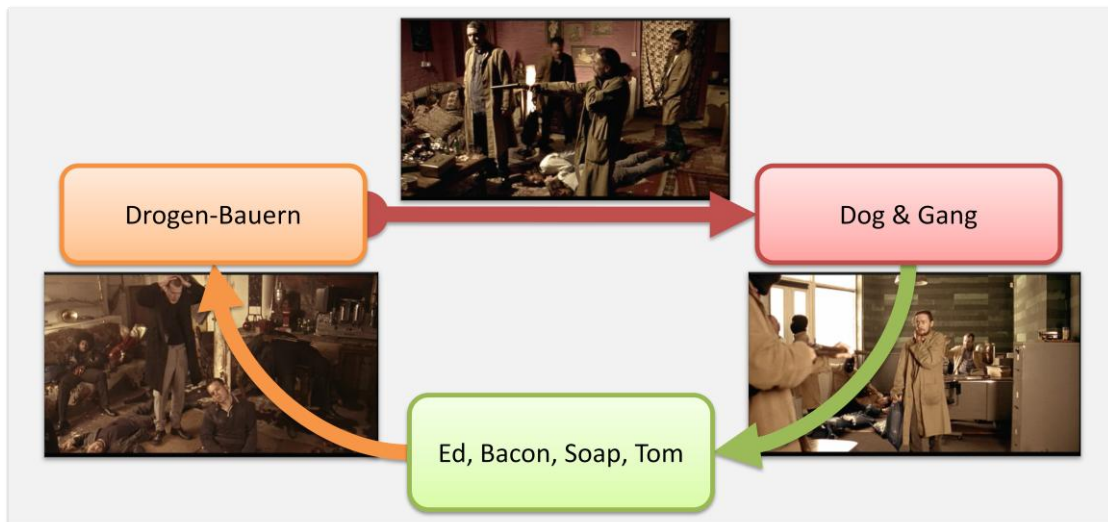
Nicht weniger wichtig sind die Drogen, die die Jungs Dog und seiner Gang stehlen, nachdem diese sie zuvor ebenfalls gestohlen hatten. Auch das Geld, das im gleichen Zug den Besitzer wechselt, ist selbstverständlich von Bedeutung. Vor allem aber die Drogen sind Dreh- und Angelpunkt der wichtigsten Wendung in dieser Geschichte. Als Nick the Greek sie Rory Breaker zum Kauf anbietet, wird klar, dass die Drogen eigentlich ohnehin Rory Breaker gehörten. Erst hierdurch wird Rory ein aktiver Teilnehmer an der Geschichte.

2.5.2 Besitzerwechsel: „Alles dreht sich im Kreis“

Der bereits in Kapitel 2.1 erwähnte Eindruck, dass die Geschichten in sich sehr verworren sind und alles auf irgendeine Weise miteinander zu tun hat, lässt sich auch auf die teils undurchsichtigen Abfolgen an unterschiedlichen Besitzern einzelner oben genannter „Objekte der Begierde“ zurückführen.

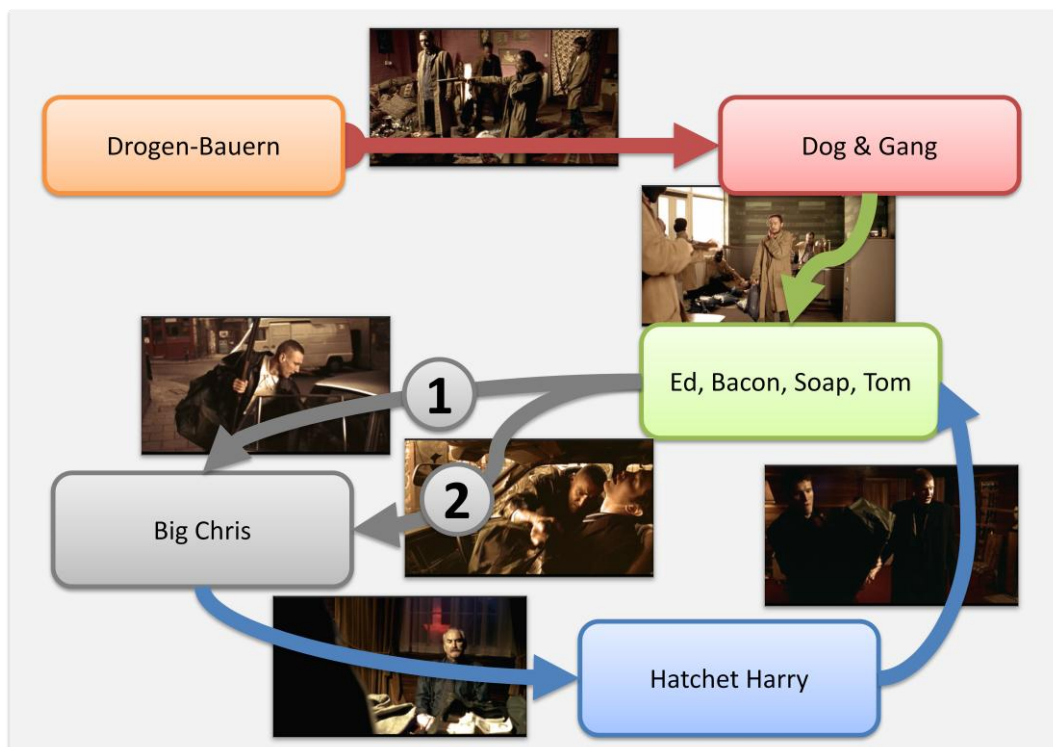
In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* sind diese Gegenstände die Drogen, das Geld sowie die beiden Gewehre. Diese nehmen im Laufe des Films einen Weg durch verschiedene Hände wie nachfolgend beschrieben.

Drogen: Den überschaubarsten Weg nehmen die Drogen. Nachdem die Gang um Winston die Drogen im Auftrag von Rory Breaker angebaut hat, werden sie von Dog und seiner Gang überfallen. Diese schaffen das Marihuana in ihre „Basis“, wo sie wiederum von Ed, Tom, Soap und Bacon ausgeraubt werden. Diese verlieren sie dann jedoch im Rahmen des ersten „Shootouts“, bei dem die Gangs von Rory und Dog in ihrer Wohnung aufeinander treffen, wiederum an Winston.



Zeichnung 4: Weg der Drogen in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"

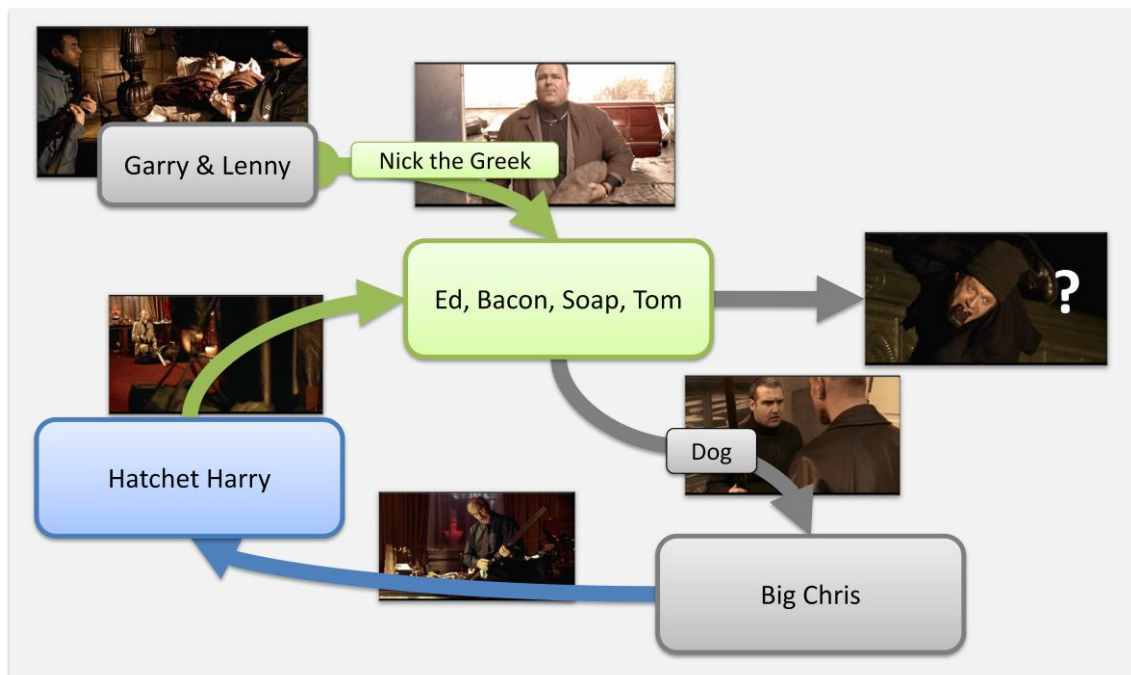
Geld: Etwas unübersichtlicher ist der Weg des Geldes. Zwar wird es zunächst zusammen mit den Drogen von Dogs Leuten beim Überfall auf Winstons Drogenbauern entwendet und geht ebenfalls in den Besitz der vier Jungs über. Beim Zusammentreffen von Dogs Leuten mit Rorys Gang tritt dann jedoch Big Chris auf, der das Geld wiederum bei Harry abliefert. Beim zweiten „Shootout“ in Harrys Büro nehmen dann Ed und Tom das Geld wieder an sich, nur um es kurz darauf erneut an Big Chris zu verlieren.



Zeichnung 5: Weg des Geldes in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"

Gewehre: Ebenfalls recht unübersichtlich ist der Weg, den die letzten Gegenstände nehmen. Zunächst erbeuten die beiden „nordenglischen Vollidioten“ Garry und Kenny

diese bei dem von Barry the Baptist beauftragtem Überfall. Dann gelangen sie über Nick the Greek in die Hände der vier Jungs. Nach dem ersten „Shootout“ in ihrer Wohnung nimmt dann Dog die Gewehre mit, verliert sie aber unmittelbar anschließend zusammen mit dem Geld an Big Chris. Dieser liefert beides bei Hatchet Harry ab. Zuletzt nimmt Tom nach dem zweiten „Shootout“ die Gewehre wieder mit. Am Ende des Films bleibt offen, ob er sie in den Fluß wirft, oder ob sie die Gewehre behalten werden.

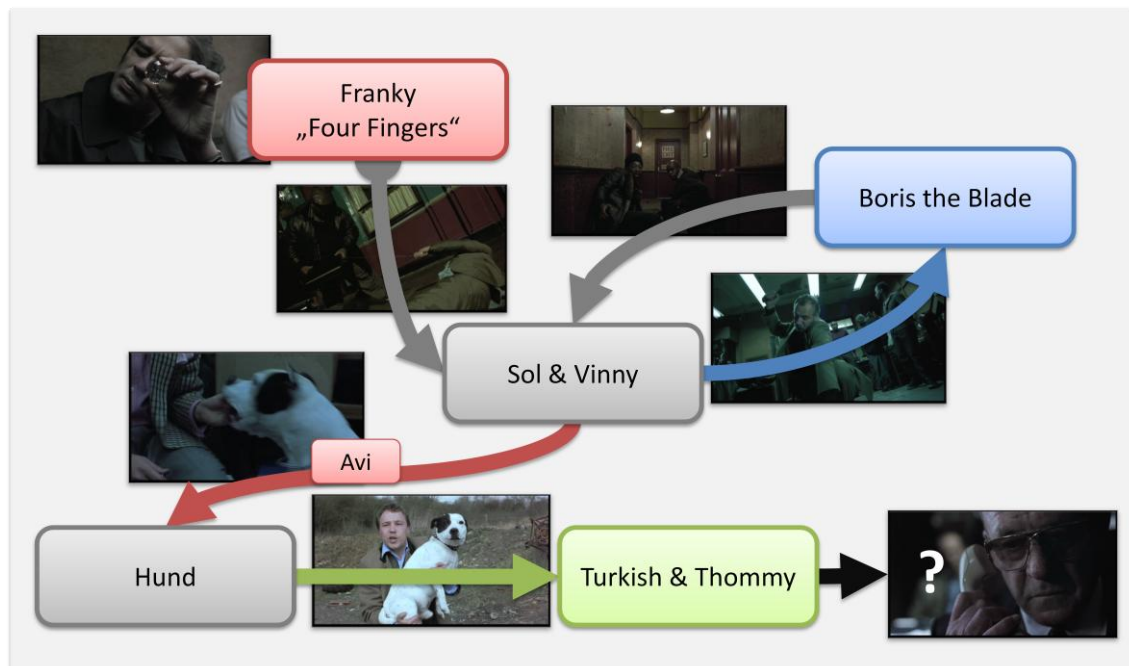


Zeichnung 6: Weg der Gewehre in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"

In *SNATCH* „bewegt“ sich lediglich der Diamant von einem Besitzer zum nächsten. Dafür dreht sich aber ein Großteil der Handlung um eben diesen. Innerhalb des „Diamanten“-Handlungsstranges mit Avi, Doug, Franky und Tony ist dies von Anfang an der Fall. Aber ab dem Moment, in dem Vinny und Sol ihr Leben retten, indem sie Brick Top von dem Diamanten erzählen, spielt er auch in der „Schweine“-Handlung eine Rolle. Wie man sieht, findet mit ihm die Verflechtung der beiden Handlungsstränge statt.

Zunächst gelangt der Diamant nach dem Raub in Antwerpen in die Hände von Franky Four Fingers. Dieser wird von Sol, Vinny und Tyrone verschleppt. In ihrer Pfandleihe nimmt ihnen dann Boris the Blade den Diamanten ab. Nach dem Zusammentreffen aller Parteien in ihren Autos und der anschließenden Szene im Gang des Pubs befindet sich der Stein wieder im Besitz von Sol und Vinny. Bevor sie den Stein jedoch an Brick Top weitergeben können, treffen sie wieder auf Brick Top und Tony. In dieser Szene frisst der Hund den Diamanten und verschwindet. Beide bleiben bis zum Ende des Films verschollen, als der Hund am verlassenen Campingplatz der Gypsies auftaucht und Turkish

und Tommy ihn mitnehmen. In der letzten Szene des Films möchten die beiden den Diamanten an Doug the Head verkaufen, der seinen Cousin Avi wieder nach London ruft. Der Ausgang der Geschichte ist an dieser Stelle offen.



Zeichnung 7: Weg des Diamanten in "Snatch"

In dieser Bedeutung des Diamanten für das offene Ende der Geschichte findet sich eine interessante Parallele zu den Gewehren in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS*. Darüber hinaus ist es auch in beiden Filmen so, dass jemand praktisch über den gesamten Verlauf des Films hinter dem jeweiligen Gegenstand her ist. In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* läuft Harry sozusagen den Gewehren hinterher, während in *SNATCH* Avi dem Diamanten nachjagt. Durch diese Jagd beeinflussen beide die Schicksale anderer Handlungsteilnehmer.

Bei einer genaueren Betrachtung der Wege, die die verschiedenen Gegenstände im Laufe der Handlung nehmen, zeigt sich, dass sich stets eine Schleife findet, in der jemand einen Gegenstand wiederbekommt, den er zuvor bereits besessen hat. Diesen Umstand kann man als eine Art Betrug-Gegenbetrug-Schema beschreiben. Hieran lässt sich vielleicht am besten erklären, weshalb beim Zuschauer der Eindruck entsteht, dass sich die Handlung „im Kreis dreht“ oder dass sie sehr verworren sei. Gerade in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* fällt es immer wieder schwer nachzuvollziehen, wer gerade wem was warum abnimmt. Hierzu trägt auch bei, dass die Drogen und das Geld zunächst gleiche Wege gehen, sich dann aber trennen. Gleichzeitig werden dann aber die

Gewehre mit dem Geld zusammengeführt, sodass sich stets auch zwei Interessen überlagern.

2.5.3 Schulden

Als antreibendes Objekt steht den körperlich greifbaren Gegenständen in den beiden Filmen der Begriff der Schuld gegenüber. Sie taucht einerseits in der sachähnlichen Form von Geldschulden auf, aber auch als eine Art „Ehrenschild“, die entsteht, weil jemand etwas bei einem anderen „gut hat“.

In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* beginnen alle Verwicklungen der Handlung damit, dass Ed (und damit alle vier Jungs) nach dem Pokerspiel Schulden bei Harry hat. Gegenüber den „herkömmlichen“ Schulden, wie man sie etwa bei einer Bank haben kann, wird jedoch unmissverständlich deutlich, dass ein Ausbleiben der Rückzahlung zu Konsequenzen für Leib und Leben führen würde. Die Schulden sind also auch mit erheblicher Angst um die eigene Unversehrtheit verbunden.

Diese Form von Schuld treibt auch den „Schweine“-Handlungsstrang in *SNATCH* an. Hier fällt aufgrund der Vorfälle im Lager der Gypsies der Boxer Gorgeous George für seinen nächsten Kampf aus. Da Brick Top diesen Kampf mit Turkish vereinbart und den Ausgang abgesprochen hatte, verlangt er von ihm, dass er dies wieder in Ordnung bringt. Wie Turkish im Off-Text selbst angibt, ist Brick Top niemand, dem man einen Gefallen schulden möchte, da auch er im Zweifelsfall über Leichen geht.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Forderungen besteht darin, dass Harry im Gegensatz zu Brick Top die Schuld selbst provoziert und zu seinem eigenen Vorteil nutzen möchte. Während Brick Top in einer etwas defensiven Haltung lediglich auf die Vorfälle reagiert und seine Forderungen daraus schlussfolgert, geht Harry offensiv damit um. Er bringt Ed durch seinen Betrug am Pokertisch erst in die Situation. Anschließend nutzt er die Schulden, um die Bar von Eds Vater JD mit ins Spiel zu bringen. Es wird nicht ausdrücklich gesagt, aber man kann Harry durchaus unterstellen, dass er diesen Plan von vornherein hatte.

2.5.4 Wahl der Waffen

Neben den bisher betrachteten Gegenständen, die Teil der Story sind, sind die verwendeten Waffen eher „Beiwerk“ und fallen in den eigentlichen Bereich der Requisite. Es ist zwar sicherlich so, dass sich nicht jeder Gangster dadurch auszeichnet, dass er eine

Waffe trägt. Aber die Bedeutung für das Milieu ist nicht wegzudiskutieren. Waffen sind hier ein wichtiges Element. Daher kommen auch die („typischen“) Filme von Guy Ritchie nicht ohne sie aus. Ritchie nutzt die gezeigten Waffen viel mehr dazu, den ironischen Touch der Filme und damit auch ihr Abheben von der „realen“ Welt zu unterstützen.

In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* fallen zunächst die beiden titelgebenden Gewehre auf. Als Wertgegenstände, wie sie es für Harry sind, strahlen sie keine herausragende Skurrilität aus. Aber als sie den Jungs von Nick als Waffen für ihren Überfall verkauft werden, erhalten sie eine ironische Wirkung. Tom macht sich beim Kauf selbst über sie lustig: „Will they stay in one piece?“ und „They’re lackin’ criminal credibility, ain’t they? I might get laughed at.“ Genau so wirkt schließlich das Auftreten der Jungs als sie Dogs Gang überfallen.

Eine weitere skurrile Waffe ist das Maschinengewehr, das Dogs Gang mit zum Überfall auf Winston und seine Drogen-Bauern mitbringt. Auch hier stellen die Figuren im Film selbst fest, wie überdimensioniert die Waffe für die Situation ist: „You could have brought something a bit more practical, couldn’t ya?“ Wenig

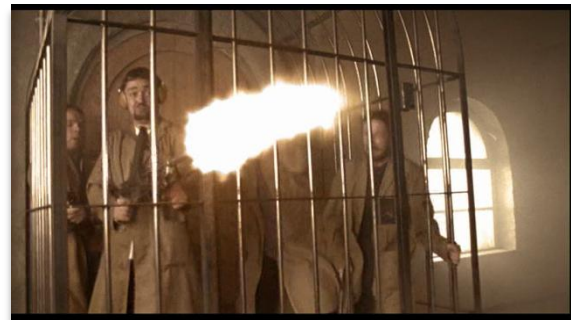


Abbildung 26: Maschinengewehr von Dogs Gang

später, als Gloria sich das Gewehr greift, wird durch die Bildgestaltung, die Soundeffekte und die Zeitlupen ebenfalls die übertriebene Dimension der Waffe betont.

In der gleichen Szene taucht eine weitere skurrile Waffe auf: das Luftgewehr. Dieses unterstützt den harmlosen und etwas weltfremden Eindruck, den Winston und seine Gruppe vermitteln.

Neben den Schusswaffen fallen aber auch noch weitere skurrile Waffen auf. Hier ist vor allem der Gegenstand zu nennen, den Harry einer Erzählung nach einmal dazu verwendet hat, jemanden zu erschlagen: ein großer, schwarzer Dildo. Außerdem verwendet Barry im finalen Shootout in Hatchet Harrys Büro ein echtes Beil, um es Kenny in den Rücken zu werfen.

Auch in SNATCH wirkt die Wahl der Waffen immer wieder ironisierend zur eigentlichen Aussage der Szene. Tommys Waffe, die er bei Boris kauft, wird stets als übertrieben dargestellt, bei ihr hält sich die Übertreibung für den Zuschauer aber noch in Grenzen. Anders sieht es bei dem Gewehr aus, das Vinnie



Abbildung 27: Vinnies Gewehr

im Auto hervorzieht und mit dem er seine eigenen Komplizen überrascht. Dadurch, dass die Frau im Wettbüro ihnen das Gewehr später abnimmt, erhält sie ebenfalls eine überdimensionierte Waffe. Gleichzeitig verliert sie aber nicht durch Übertreibung an Glaubwürdigkeit, da es nicht ihre eigene Waffe ist.

Obwohl er selbst Waffen verkauft, verwendet Boris zunächst in der Pfandleihe eine recht gewöhnliche Pistole. Als es dann jedoch darum geht, Franky die Hand abzutrennen, zieht er wie selbstverständlich ein Hackbeil aus einem Holster an seinem Gürtel. Nachdem er später überfahren wurde und sich zuhause erneut bewaffnet, greift aber auch er zu einem übertriebenen Gewehr, mit dem er wenig später im Gang des Pubs auftaucht.



Abbildung 28: Boris' Hackbeil

In eben dieser Szene zeigt auch Bullet-Tooth Tony seine Pistole am deutlichsten. Sie ist zwar nicht stark übertrieben, aber eben auch keine dezente Handfeuerwaffe, die sich beispielsweise leicht unter der Kleidung verstecken ließe. Hierdurch erhält er zwar im Vergleich zu beispielsweise Vinny eine gewisse



Abbildung 29: Bullet-Tooth Tonys Pistole

Glaubwürdigkeit und Ernsthaftigkeit. Gleichzeitig fällt er aber auch als übertriebener Charakter auf, da er ganz offensichtlich immer relativ unverdeckt mit einer großen Pistole unterwegs ist, mit der er in besagter Szene auch durch Wände schießt.

Abschließend muss im Bereich der Waffen noch eines erwähnt werden, das sicherlich keine Waffe im eigentlichen Sinne ist: Brick Tops Schweine. Er schildert in seinem Monolog in der Pfandleihe ausführlich, was es alles zu beachten gibt, wenn man Leichen verschwinden lassen will, indem man sie an Schweine verfüttert. Zuvor wurden bereits seine Schweine gezeigt und auf seine grausame „Entsorgungstechnik“ hingewiesen.



Abbildung 30: Brick Top bei seinem "Schweine-Monolog"

An diesem Beispiel zeigt sich am deutlichsten, was praktisch alle hier aufgeführten Waffen gemeinsam haben. Sie alle sorgen zunächst für ein Schmunzeln beim Zuschauer. Leichen an Schweine verfüttern, ein Maschinengewehr mit zu eigentlich harmlosen Drogenbauern bringen oder stets ein Hackebeil am Hosenbund zu tragen ist so ungewöhnlich und skurril, dass man es nicht ernst nehmen kann. Gleichzeitig haben alle genannten Beispiele aber auch beim zweiten Hinsehen eine Wirkung, dass einem ein lautes Lachen im Hals stecken bleibt. Wer Leichen an Schweine verfüttert, ist wirklich skrupellos. Mit einem Maschinengewehr könnte der Überfall leicht zu einem Massaker werden. Und ein Hackebeil mit sich zu tragen zeigt, dass man offenbar ständig darauf vorbereitet ist, wirklich unschöne Dinge zu tun.

Auch die Waffen tragen demnach einen nicht unerheblichen Teil dazu bei, dass die Filme wie der Blick in eine kleine Welt voller skurriler und auch verrückter Gangster wirken.

2.6 Orte

Nachdem die Figuren und die Gegenstände im Film bereits betrachtet wurden, liegt der Blick auf die Orte auf der Hand. Um hier festzustellen, dass beide Filme in England spielen, bedarf es keiner Recherche. Dies ist sicherlich ein Kriterium. Für die eingangs erwähnte „Wolke“ des Subgenres bedeutet es aber lediglich einen marginalen Unterschied in der Lage zum Zentrum.

Wesentlich universeller ist eine Gemeinsamkeit, die erneut mit dem Milieu und der Abgrenzung von der Realität zu tun hat. Die Filme spielen in etwas heruntergekommenen Gegenden, in denen Kriminalität auch „realistisch“ wirkt. Auch das allgemein „drecki-

ge“ Flair der Filme ist in den Stadtvierteln begründet, die gezeigt werden. Dies ist für die grundsätzliche Einordnung eines Films in dieses Subgenre von größerer Bedeutung als der Umstand, dass ein Film in England spielt.

Neben diesem sehr groben Verständnis von Örtlichkeiten lohnt aber auch ein Blick auf einige typische Schauplätze, an denen die Geschichten spielen. Diese leiten sich so gut wie immer unmittelbar aus den Milieus ab¹⁵, die im jeweiligen Film gezeigt werden. Besonders interessant sind daher die Orte, die nicht unbedingt anhand der Handlung naheliegend sind, sondern bewusst gewählt wurden.

Ein gutes Beispiel ist der Boxring, in dem das Kartenspiel in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* stattfindet. Kennt man auch *SNATCH*, in dem es zu einem ganz wesentlichen Teil ums Boxen geht, zeigt diese Parallele Ritchies grundsätzliches „Faible“ für diesen Sport¹⁶.

Ähnlich verhält es sich mit der Oben-ohne-Bar, die im „Bullet-Tooth-Tony-Flashback“ in *SNATCH* gezeigt wird. Milieus – ein bestimmtes oder irgendeines? Auch hier ergibt sich der Ort nicht zwangsläufig aus den Figuren oder der Handlung, sondern konnte frei gewählt werden. Dass Ritchie bewusst ein Umfeld wählte, in dem nackte Frauen zu sehen sind, deutet darauf hin, dass er das Rotlichtmilieu als wichtig ansieht, um das gewünschte Flair der Filme herzustellen. Dass es eine wichtige Rolle in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* spielt, steht außer Frage.

Diese Beispiele für die Auswahl von Orten unterstreicht nochmals die Bedeutung einer Vermischung verschiedener Milieus zum Gesamtbild der Filme.

2.7 Situationen

Neben den mittlerweile bereits betrachteten grundsätzlichen Strukturen, den Figuren, Gegenständen und Orten finden sich in Ritchies Filmen auch einige sehr typische Situationen.

2.7.1 Zufällige Zusammentreffen als „Showdown“ & „Shootout“

Jemand, der die Filme zum ersten Mal gesehen hat, äußerte spontan, dass „das ja ganz einfach“ sei. „Hauptsache, die schießen sich am Ende alle über den Haufen.“ Auch

¹⁵ Daher finden sich an dieser Stelle einige Parallelen zu Kapitel 2.2.

¹⁶ Dies zeigt sich wie in Kapitel 2.2 erwähnt auch bei „Sherlock Holmes“ (S. 18).

wenn diese Einschätzung subjektiv und nicht sehr reflektiert ist, weist sie auf eine tatsächlich sehr charakteristische Situation.

Beide Filme enthalten Szenen, in denen mehrere Parteien aufeinander treffen und es zu Gewalt kommt. Bei diesen Zusammentreffen finden in der Regel auch Wechsel der Besitzer einzelner „Objekte der Begierde“ (Kapitel 2.5.1) statt. An diesen Stellen entladen sich gewissermaßen die zuvor aufgebauten Gefahrenpotenziale verschiedener Parteien, indem sie aufeinander treffen und sich gegenseitig schädigen oder auch ganz eliminieren. Der Begriff des „Shootouts“ oder „Showdowns“ bietet demnach eine gute Beschreibung der Situationen.

In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* gibt es zwei solche Situationen. Die erste ist das Zusammentreffen von Dogs Gang und der Gang von Rory Breaker in der Wohnung der Jungs. Hier eliminieren sich die beiden Parteien praktisch komplett. Nur Dog entkommt allein und ist fortan eine Art „Ein-Mann-Gang“. Auf der anderen Seite entkommt Winston mit den Drogen. Rorys Gang ist aber komplett ausgelöscht. Die vier Jungs sind letztlich die Nutznießer der Situation, da von beiden Gruppen eine erhebliche Gefahr für sie ausging. In dieser Szene wechseln sowohl die Gewehre als auch die Drogen und das Geld den Besitzer.

Die zweite „Shootout“-Situation findet gegen Ende des Films in Harrys Büro statt. Hier treffen Garry und Kenny auf Hatchet Harry und Barry the Baptist. Und auch hier endet die Situation damit, dass alle Beteiligten getötet werden. Die Probleme von Ed und seinen Freunden sind damit gänzlich passé. Die Besitzerwechsel in dieser Szene passieren aber erst etwas später, als sowohl Ed und Tom als auch kurz darauf Big Chris in das Büro kommen.



Abbildung 31: Shootout in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"



Abbildung 32: Shootout in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels"

Eine vergleichbare Situation findet sich in SNATCH, als sowohl Turkish und Tommy als auch Vinny, Sol und Tyrone sowie Avi und Big Chris in ihren Autos aufeinandertreffen. Hier ist die Situation aber etwas entzerrter und setzt sich anschließend beim Aufeinandertreffen von Avi, Boris und Sols Gruppe im Flur des Pubs fort. Hier sterben lediglich Boris und sein aus Amerika mitgebrachter Schläger. Auch der Diamant wechselt zwar den Besitzer, in ihrem Ausmaß sind die Auswirkungen für die Geschichte dennoch nicht vergleichbar. Für die Lösung der Probleme ist die Szene nicht sehr wertvoll, da sie überwiegend Personen eines Handlungsstranges („Diamant“) betrifft. Im Vordergrund steht eher das Kreuzen der Handlungsstränge durch die Beteiligung von Turkish und Tommy.¹⁷

In jedem Fall aber dienen diese „Shootouts“ dazu, Personen, die ansonsten im Film nicht aufeinander getroffen waren, zusammen zu bringen und entsprechende Konsequenzen herbeizuführen. Für den Fortgang der Handlung sind sie also entscheidende Momente, die Wendungen herbeiführen und für Tempo sorgen.

2.7.2 Der offene Ausgang

Eine weitere auffällige Situation ist der offene Ausgang der Geschichten. Hierauf wurde zwar bereits im Zusammenhang mit den Gegenständen und Besitzerwechseln (Kapitel 2.5.2) eingegangen, eine gesonderte Erwähnung ist aber dennoch angebracht.

Zum einen hängt Tom in LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS am Ende des Films über das Brückengeländer und es ist nicht klar, ob er die Gewehre in den Fluss werfen wird oder nicht. Zum anderen befinden sich Turkish und Tommy am Ende von SNATCH bei Doug the Head, um ihm den Diamanten anzubieten. Dieser holt dann Avi wieder aus den USA zurück.

¹⁷ Turkish wirft eine Milchtüte aus dem Auto, die wiederum den Rest des Geschehens bei Avi, Tony, Sol, Vinny und Boris nach sich zieht.



Abbildung 33: Offenes Ende in "Lock, Stock and Two Smoking Barrels" Abbildung 34: Offenes Ende in "Snatch"

Beide Enden haben gemeinsam, dass offen bleibt, ob aus den jeweils betroffenen Figuren echte „Gewinner“ werden oder nicht. Sowohl Turkish und Tommy als auch die vier Jungs haben die großen Probleme und die Sorgen um ihre körperliche Unversehrtheit hinter sich gelassen. In *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* sind mit Harry, Rory Breaker und Dog alle tot, die den Jungs hätten Schaden zufügen können. In *SNATCH* ist die Gefahr für Turkish und Tommy mit Brick Tops Tod ebenfalls vorüber.

Beide Gruppen von „Pechvögeln“ haben am Ende doch noch die Chance, als Gewinner aus der Geschichte hervor zu gehen. Ed und die Jungs besitzen die wertvollen Gewehre. Turkish und Tommy haben den Riesendiamanten. Ob sie aber davon profitieren können, bleibt am Ende der Filme offen. Tom wirft die Gewehre möglicherweise in den Fluß und durch Avis erneutes Auftauchen in England bleibt auch fraglich, ob Turkish und Tommy Profit mit dem Diamanten machen werden.

Ein wesentlicher Unterschied besteht darin, dass *SNATCH* im Gegensatz zu *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* einen umfassenderen Fortgang der Handlung andeutet. Während es in letzterem lediglich darauf ankommt, ob Tom ans Telefon geht und dafür die Gewehre wegwirft oder nicht, deuten sich in *SNATCH* komplexere Probleme an. Schließlich tritt mit Avi erneut ein Gegenspieler auf, der bereit wäre, für den Diamanten über Leichen zu gehen. Je nachdem, wie weit dieser Konflikt gesponnen werden würde, könnte dies auch als ein „Cliffhanger“-Ende zu einem zweiten Teil gesehen werden¹⁸.

Unabhängig vom Ausmaß der möglichen nachfolgenden Handlung bleibt die Offenheit des Endes und die erneute Wendung jedoch eine wesentliche Gemeinsamkeit. In Anbetracht der vielen Verwirrungen und Wendungen zuvor, setzen diese Enden dem Film sozusagen die Krone auf. Der Zuschauer reagiert in der Regel mit einem Kopfschütteln

¹⁸ Den es allerdings nicht gab und von dem wohl auch nie die Rede war.

und einem Ausspruch wie „auch das noch“. Denn gerade als sich für die „Unglücksrauben“ alles zum Guten gewendet haben könnte, haben sie wieder Pech.

2.7.3 Ironie und Humor in gewalttätigen und bedrohlichen Szenen

Auch dieser Aspekt ist bereits weiter oben schon gestreift worden (z.B. Kapitel 2.5.4), verdient jedoch gerade in Anbetracht der eingangs getätigten Bezeichnung des Subgenres als „ironischer Gangsterfilm“ einen kurzen gesonderten Blick.

Betrachtet man beispielsweise den Überfall von Dogs Gang auf die Drogenbauern in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS*, so wird deutlich, dass die Gewalt in dieser Szene durch Humor heruntergespielt wird. Dies beginnt mit dem Luftgewehr, das Winston und seine Leute verwenden. Auch das übertriebene Maschinengewehr ruft eher ein Schmunzeln hervor – sowohl zu Beginn der Szene im Käfig an der Tür der Drogenplantage, als auch später oben in der Wohnung, als Gloria das Gewehr ergreift. Dort sorgt auch die übertriebene Bildgestaltung dafür, dass der Zuschauer die Szene nicht zu ernst nehmen kann.

Ähnlich verhält es sich in der Szene, in der Garry und Kenny das alte Ehepaar überfallen, um die Gewehre zu erbeuten. Kennys Vorliebe dafür, die Füße von Geiseln oder Opfern zu malträtieren, der alte Butler mit dem Gewehr und das Loch, das dieser in Kennys Frisur schießt, nehmen der Szene jedes Gefühl von Bedrohlichkeit und auch Ernsthaftigkeit.

Ein Beispiel aus *SNATCH* ist der Monolog von Brick Top, bevor er Vinny, Sol und Tyrone töten lassen möchte. Hier berichtet er ausführlich über seine Erfahrungen damit, Leichen an Schweine zu verfüttern (vgl. S. 41). Die Skurrilität der Situation ist auch darauf zurückzuführen, dass Brick Top einen Kaffeebecher in der Hand hat und mit außergewöhnlicher Mimik redet. Der Dialog an sich spielt aber auch eine wichtige Rolle dabei, die Szene weniger bedrohlich als skurril wirken zu lassen. Als am Ende der Sequenz die Tür zum Nebenraum geöffnet wird, und Brick Tops Schergen den Raum komplett ausgekleidet und vorbereitet haben, wirkt dies durch seine Übertriebenheit ebenfalls komisch.

Diese und weitere Szenen tragen entscheidend dazu bei, dass die Filme nicht zu ernst genommen werden, ihre positive und unterhaltende Wirkung erhalten bleibt und sie sich von anderen Gangsterfilmen abheben. Gleichzeitig driften die Filme nicht in das ab, was man als „echte“ Gangsterkomödie bezeichnen könnte. Bleibt man bei Brick Tops

„Schweine-Monolog“, so fällt auf, dass die tatsächliche Absicht, die dahinter steht, skrupellos, brutal und unmenschlich ist (S. 41). Eine Komödie würde erst daraus, wenn diese auch nicht ernst zu nehmen wäre¹⁹.

2.8 Fazit

Anhand der oben vorgenommen Betrachtungen und Ausführungen zeigt sich eine Vielzahl an Gemeinsamkeiten, die offenbar zum Eindruck eines „typischen Guy-Ritchie-Films“ beitragen. Selbstverständlich ließen sich noch weitere Untersuchungen und Vergleiche vornehmen. So wäre zum Beispiel eine genauere Betrachtung der Dialoge in Bezug auf Wortwahl oder auch bestimmte Slangs und Ausdruckweisen vorstellbar. Mit Blick auf die Zielsetzung, selbst einen ähnlichen Film zu konzipieren, ist die Anwendbarkeit dieser Erkenntnisse aber fraglich. Schließlich müssten diese Eigenheiten hierzu aus dem Englischen ins Deutsche übertragen werden. Dort, wo dies überhaupt adäquat möglich ist, wäre es aber in jedem Fall etwas weitführend, die Entsprechungen im Deutschen ausfindig zu machen und anzuwenden. Sinnvoller erscheint es, die Dialoge und Sprechweisen aus den Figuren heraus zu entwickeln. Schließlich soll bei aller Orientierung an Ritchies Originalen ein eigenständiger Film entstehen. Orientierte man sich über die geschilderten Aspekte hinaus auch an den Dialogen, bestünde die Gefahr, ein gutes Stück vom eigenen Charakter des Films zu verspielen.

Die bisher betrachteten Aspekte zeigen viel mehr alle wesentlichen Elemente auf, die auf der konzeptionellen Ebene eine Rolle spielen. Das typische Flair und die typische Wirkung der Geschichten können anhand dieser Elemente erzeugt werden. In Tabelle 2 sind die wesentlichen Elemente nochmals für einen schnellen Überblick aufgelistet.

¹⁹ Man stelle sich vor, er drohe ihnen lediglich damit, sie mit Knoblauch einzureiben oder die Haare abzuschneiden.

Tabelle 2: Übersicht der typischen Elemente

Typische Elemente
Eindruck von Verworrenheit und vielen Querverbindungen
Überraschende Wendungen und Verbindungen von Figuren
Vermischung kleinkrimineller Milieus
Zentrale Pechvögel als Aufhängungspunkt der Geschichten
Gangsterbosse, bei denen eine Hauptfigur in der Schuld steht
Gangsterboss als Gegenspieler
Zu den Gangsterbossen gehörige Handlanger und Schläger
Söldnerfigur als Ausnahme von den Schlägern (loyal, aber auch eigene Interessen)
Vermittler/Händler/Dealer-Figur
Markante, überzeichnete Charaktere, die sich selbst absolut ernst nehmen
Figur aus dem Film als Voice-Over-Erzähler
Geschichten drehen sich um „Objekte der Begierde“
„Objekte der Begierde“ wechseln den Besitzer, dabei auch „Schleifen“
Übertriebene und/oder ungewöhnliche Wahl der Waffen
Zufällige Zusammentreffen mit Schießerei als „Showdown“
Offenes Ende
Ironie und Humor an gewalttätigen oder bedrohlichen Stellen

3 Eigener Entwurf: „On Strings – Wer hängt an wem?“

Anhand der nun vorliegenden Aufstellung an „typischen“ Elementen der stilprägenden Werke von Guy Ritchie kann nun mit der Konzeption des eigenen Kurzfilms ON STRINGS²⁰ begonnen werden. Wie eingangs geschildert, liegt ON STRINGS die Idee zugrunde, einen Kurzfilm zu drehen, der vom Zuschauer als Vertreter des „Guy-Ritchie-Films“ oder auch des ironischen Gangsterfilms wahrgenommen wird. Dabei soll der Spagat gelingen, einen Film herzustellen, der zwar eine interessante und durchdachte Geschichte erzählt, sich mit einem durchaus ernst zu nehmenden Problem beschäftigt, dabei aber auch unterhaltsam und lustig ist.

Am Ende soll also ein Film stehen, der einen unterhält und den man sich gern ansieht, der aber kritischen Fragen, was die Idee dahinter sei oder was man damit sagen wolle, durchaus Stand hält. Diese Kombination ist sicherlich nicht immer typisch für Studioproduktionen oder Abschlussfilme des Studiengangs Audiovisuelle Medien. Der Großteil dieser Filme erfüllt nur eines der beiden Kriterien. Filme mit ausgeprägtem Hintergrund erzählen sich oftmals schwer und auch langatmig, während den spontan sehr unterhaltsamen Filmen leider immer wieder der gedankliche Unterbau fehlt. Gerade deswegen erscheint es aber besonders reizvoll, die Kombination von beidem zum Ziel zu haben.

3.1 Rahmenbedingungen

Um einen Film im Rahmen des Studiums produzieren zu können, müssen in jedem Fall einige Rahmenbedingungen erfüllt werden. Diese gilt es von Beginn an zu berücksichtigen, um späteren Problemen vorzubeugen. Aufgrund der Tatsache, dass dieser Film einige Merkmale aufweisen soll, die nicht unbedingt typisch für den studentischen Kurzfilm sind, sind die Rahmenbedingungen noch etwas kritischer zu begutachten.

Finanzen

Die Hochschule kann zwar einen Großteil des Equipments stellen, darüber hinaus aber kein Budget zur Verfügung stellen. Hieran muss sich die Größenordnung des Projektes orientieren. Ein Anmieten von Equipment müsste über Sponsoren oder aus

²⁰ Eine kurze Erklärung zur Wahl des Titels folgt in Kapitel 3.2.2.

eigenen Mitteln finanziert werden. Gerade aus dem Bereich des Sponsorings wird allerdings auch keine allzu große Entlastung erwartet. Hier zeigten sich bei vergangenen Projekten erhebliche Probleme. Die möglichst ausschließliche Verwendung von Hochschulequipment ist daher anzustreben. Aus diesen Budgetüberlegungen folgen somit auch direkte Konsequenzen für die Terminplanung.

Drehzeit

Es ist realistischer Weise nicht davon auszugehen, dass mehr als 3 Wochen Drehzeitraum zur Verfügung stehen werden, da das Equipment der Hochschule in der Regel nur in den Semesterferien zur Verfügung steht und es in diesem Zeitfenster durch mehrere Produktionen genutzt werden soll. Ein Zeitraum von 2 Wochen ist hier als realistischer anzusehen. Der Film sollte demnach in 10 bis 15 Drehtagen realisiert werden können. In die gleiche Richtung weisen Überlegungen bezüglich weiterer finanzieller Aspekte wie Catering, Transport und Versicherung.

Länge des Films

Die maximale Drehzeit gibt schließlich die höchste erreichbare Länge des Films vor. In den 10 bis 15 denkbaren Drehtagen ist in Anbetracht des studentischen Teams nicht zu erwarten, dass mehr als 20 bis 25 Minuten Film entstehen können. Die Geschichte sollte dementsprechend für eine solche Länge geeignet sein und nicht zu sehr ausufern.

Aufwand

Ebenfalls aus Überlegungen zum Budget und der zu Verfügung stehenden Zeit, aber auch aus den Erfahrungen in zurückliegenden studentischen Filmprojekten folgen einige Richtlinien in Bezug auf weitere Aspekte. So sollte versucht werden, mit möglichst wenigen Schauplätzen auszukommen. Zwei bis drei wären eine realistische Größe. Andernfalls drohen zu großer Zeitverlust beim Einrichten und Einleuchten der Locations sowie hohe Transportkosten. Dennoch wird schnell deutlich, dass eine gewisse Vielfalt an interessanten Locations zur Wirkung des Films beiträgt und daher nicht umgangen werden kann.

Außerdem sollte versucht werden, nicht zu viele Schauspieler zu benötigen. Erfahrungsgemäß erzielt man zwar oftmals eine Einigung für ein kostenloses Engagement. Hierzu ist es aber nötig, dass der jeweilige Darsteller aus dem Film aussagekräftiges Demomaterial gewinnen kann. Werden die Rollen zu klein, ist dies oftmals

nicht mehr möglich. Außerdem ist ein zu großer Cast auch mit Blick auf die damit verbundenen Kosten für Posten wie Anreise, Unterkunft und Verpflegung zu vermeiden. Auch hier muss aber damit gerechnet werden, dass für einen akzeptablen Grad an „Verworrenheit“ der Geschichte auch eine entsprechende Zahl an Figuren benötigt wird.

Die genannten Umstände geben also den Rahmen vor, in dem sich ein zu konzipierender Film bewegen kann. Schätzt man anhand der Erfahrungen aus vergangenen studentischen Filmprojekten die mögliche Länge des Films, so ergibt sich eine realistische Größenordnung von 20 bis 25 Minuten. Dies ist in der Anzahl der Drehtage und der realistischen Menge des an einem Tag gedrehten Materials begründet. Gleichzeitig muss davon ausgegangen werden, dass an mehr Locations gedreht werden wird, als dies in der Regel üblich ist. Auch hierdurch verschlechtert sich das Verhältnis der gedrehten Filmminuten und der hierfür nötigen Drehtage.

3.2 Grundsätzliches zu ON STRINGS

Bevor nachfolgend die jeweilige konkrete Umsetzung der einzelnen „typischen“ Elemente geschildert wird, ist es sinnvoll, kurz den Handlungsverlauf vorzustellen und damit auch die wichtigsten Charaktere einzuführen. Für die grundsätzliche Nachvollziehbarkeit der vorgenommenen Ausgestaltung dürfte die Kurzfassung der Geschichte ausreichen. Dem im Anhang beigefügten Drehbuch können die genaueren Details entnommen werden.

3.2.1 Geschichte

Für alle folgenden Erklärungen soll an dieser Stelle der grobe Verlauf der Handlung dargestellt werden. Im Anhang an diese Arbeit findet sich auch das gesamte Drehbuch.

Als dem jungen Finanzberater Thommy²¹ klar wird, dass sich hinter dem netten Herrn, dem er gerade hunderttausend Euro in den Sand gesetzt hat, der berühmte Rotlicht-Mogul Herbert "Dogge" Hansen verbirgt, bricht seine heile Welt zusammen: "Dogge" macht ihn persönlich dafür verantwortlich und fordert von ihm das Geld zurück – innerhalb von drei Tagen.

²¹ Dem Umstand, dass die Hauptrolle in ON STRINGS den gleichen Namen trägt wie Turkishs Assistent in SNATCH, liegt im Übrigen keine Absicht zugrunde.

Thommy ist verzweifelt, ihm fehlen die Ideen. Hätte seine eigentlich weiße Weste bei genauerem Hinsehen nicht auch einige Flecken zu bieten, könnte er sicherlich Hilfe aufsuchen. Doch so ist das einfach nicht möglich. Die rettende Idee kommt erst Sarah, seiner Freundin:

Thommys Mitbewohner Jean hat schließlich seine Finger schon immer in zwielichtigen Geschäften gehabt. Und um in die Geschäfte mit einer ganz neuen Droge einsteigen zu können, kommt ihm Sarahs Hilfe ohnehin gelegen. Denn sein Auftraggeber, ein schizophrener Wissenschaftler mit Hang zur Cholerik (von allen nur "Der Apotheker" genannt), lässt ihn irgendwie nicht allein an die „großen Dinger“ ran. Schließlich begleitet Sarah ihn bei seinem ersten großen Deal.

Bei der Übergabe in einem alten, leer stehenden Gasthaus springt dann jedoch ein maskierter Mann hervor, bedroht und überwältigt alle Beteiligten und kann mit Drogen und Geld flüchten. Dass es sich hierbei um Thommy handelt, erfahren wir erst kurz darauf – Sarah und er haben sich abgesprochen und alle an der Nase herum geführt.

Zuhause angekommen nimmt Thommy den Geldkoffer und macht sich auf den Weg zu Dogge. Als jedoch Jean kurz darauf mit einem blauen Auge in ihre WG zurückkehrt und die Sporttasche voller Drogen findet, zählt er schnell eins und eins zusammen und beschließt, Thommy eins auszuwischen: Er ruft den Apotheker an.

Als Thommy in Dogges Nachtclub auftaucht, verlässt gerade der Geldbote, den er kurz zuvor überwältigt hatte, das Lokal. Thommy rempelt ihn in seiner Nervosität beinahe um. Im Club geht er zu Dogge, der sichtlich gereizt und aufgeregt ist. Als er Thommys Geldkoffer erblickt, rastet er aus und knöpft sich Thommy vor – Thommy hat ausgerechnet einen Drogendeal zwischen Dogge und dem Apotheker hochgehen lassen.

Wütend quetscht Dogge Thommy aus, wo seine Drogen seien. Hilflos schickt Thommy ihn schließlich zu sich nach Hause. In der Zwischenzeit sind der Apotheker und seine Helfershelfer jedoch auch schon in Thommys Wohnung angekommen, wo Jean mit ihren Drogen auf sie wartet. Den folgenden Showdown überleben weder Dogge noch der Apotheker, Jean oder die Schläger. Nur Thommy bleibt mit dem Geldkoffer und sieben Leichen in seiner verwüsteten Wohnung zurück.

Als er schließlich den Koffer aufmacht, muss er feststellen, dass dieser leer ist. Sarah hat das Geld längst herausgenommen und boardet gerade zusammen mit Dogges Geldboten einen Flieger nach Indien.

3.2.2 Titel des Films

Der Titel ON STRINGS – WER HÄNGT AN WEM? bezieht sich einerseits auf die Abhängigkeiten, die zwischen den Figuren im Film bestehen. Hierbei wäre sowohl das Bild eines Mobiles oder aber auch von Marionetten denkbar.



ON STRINGS
WER HÄNGT AN WEM?

Während Marionetten jedoch von jeweils einem Puppenspieler gesteuert werden, kommt beim Bild des Mobiles hinzu, dass alle an einer gemeinsamen Wurzel hängen und sich dazu noch gegenseitig im Gleichgewicht halten und umeinander im Kreis drehen. Dieses Sinnbild für die Handlung und die Abhängigkeiten der Figuren erscheint sehr passend. Auf diesen Aspekt weist auch der Untertitel „Wer hängt an wem?“ hin.

Gleichzeitig wird aber auch die Droge im Film den Namen „Strings“ bekommen. Die Droge soll die Form von Weingummi-Schlangen haben, die wie Lakritzschnecken aufgerollt werden und in der Verpackung eines Kondoms „unauffällig“ in angesagten Clubs an die Partygänger verkauft werden können. Der Begriff „on Strings“ steht also auch dafür, dass ein Konsument anschließend „auf Strings“ ist.

3.2.3 Message

Eingangs des Kapitels wurde darauf verwiesen, dass ON STRINGS nicht nur eine interessante und unterhaltsame Geschichte präsentieren soll, sondern auch kritischen Fragen nach der Aussage des Films standhalten soll.

Die Ausgangslage von Thommy, der Hauptfigur, ist, dass er plötzlich vor einem unlösbar scheinenden Problem steht, das eine ernste Bedrohung für Leib und Leben darstellt. Es ist fest davon auszugehen, dass Dogge ihm etwas antun wird. Schließlich weiß Thommy, dass er das Geld nicht auftreiben kann. Eben dies weiß aber sicherlich auch Dogge. Und durch die Dreitagefrist stellt er dies letztlich auch so gut wie sicher. Er lässt Thommy viel mehr drei Tage lang vor dem Unausweichlichen zittern und spielt mit der Situation und seiner Angst.

Dass Thommy durch diese Situation überfordert ist, ist leicht nachvollziehbar. Bisher hatte er noch nie mit wirklich ernststen Problemen zu tun. In der Schule konnte er sich immer irgendwie durchmogeln. Wenn es nötig war, kümmerte sich sein reicher Vater darum, dass aus seinem Sohn etwas wird. Spätestens seit er bei der Bank einen Job gefunden hat, der zu ihm passt, fühlt er sich, als sei er „oben angekommen“.

Gerade in diese Phase fällt sein Erlebnis mit Dogge. Dies stellt sein erstes ernstzunehmendes Problem dar, das er nur selbst lösen kann. Hierin unterscheidet sich die grundsätzliche Ausgangssituation für die Geschichte nicht von einer Vielzahl an Filmen, die man unter dem Oberbegriff „Coming of Age“ zusammenfassen kann.

Von Thommy wird letztlich gefordert, dass er in kürzester Zeit erwachsen wird. Im „klassischen“ Coming-of-Age-Film würde sich dies vielleicht an einer schweren Krankheit in der Familie, den Tod eines lieben Menschen oder aber an einer Erkenntnis in Sachen Älterwerden aufhängen. Bei ON STRINGS besteht der Auslöser in einem schwergewichtigen Gangsterboss, der ihm möglicherweise seine Knochen brechen oder ihn umbringen wird. Thommys Lage ist bei aller Überzeichnung und Ironie aber die gleiche.

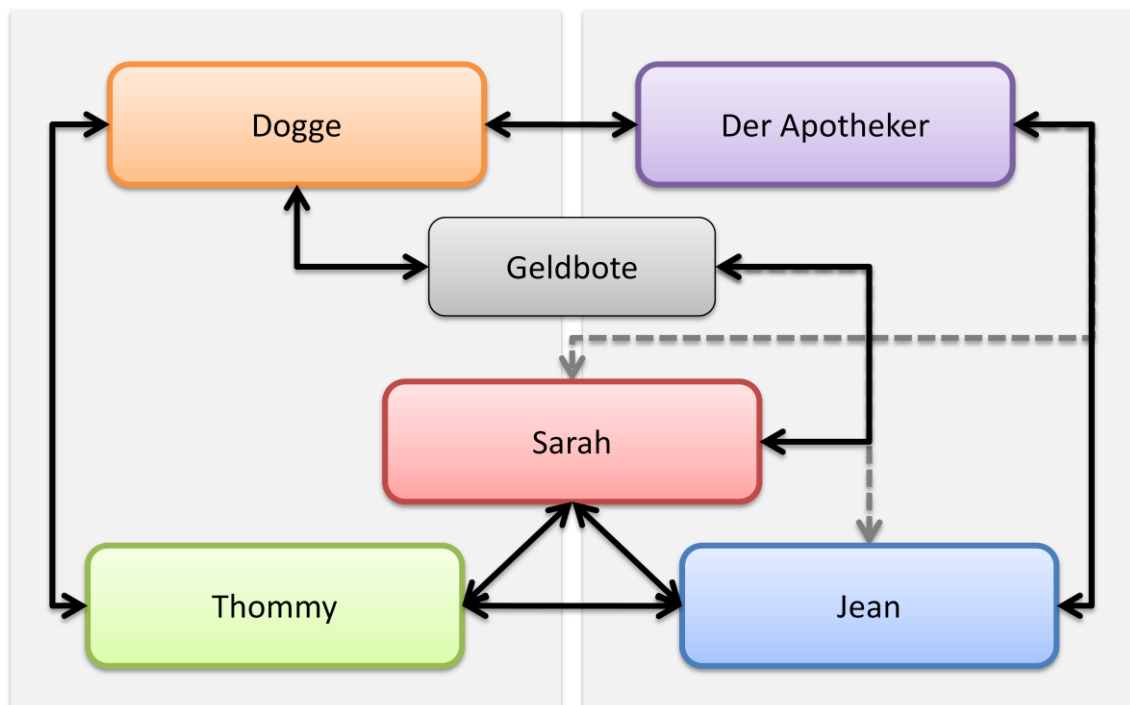
Bis zum Ende des Films gelingt es Thommy schließlich nicht, erwachsen zu werden. Wahrscheinlich war es auch in der Kürze der Zeit nicht möglich, eine üblicherweise Jahre dauernde Entwicklung aufzuholen. Das Problem löst sich aber ohne sein Zutun und eher durch einen Zufall. Thommy hat noch einmal Glück gehabt und sicherlich eine wichtige Lektion gelernt.

3.3 Auswahl und Ausgestaltung der typischen Elemente

Nachdem die Rahmenbedingungen des Projektes im Wesentlichen festgestellt wurden, stellt sich die Frage, welche Elemente aus dem „Portfolio“ von Guy Ritchie ihren Eingang in den Film finden sollen und wie sie konkret ausgestaltet werden. Hierbei ist darauf zu achten, bei aller Orientierung an den „Originalen“ nicht in schlichte Kopien eben dieser zu verfallen, sondern eine Art eigene Interpretation zu schaffen. Die Wirkung einer schlichten Ansammlung von Zitaten aus den filmischen Vorlagen wäre mit großer Sicherheit nicht wie gewünscht. Der Film würde dann mehr als Fan-Werk dastehen, als ein eigener – wenn auch kleiner – Vertreter des Genres.

3.3.1 Konstellationen

Man kann im Wesentlichen zwischen zwei Handlungsteilen in ON STRINGS sprechen. Zwei vollwertige, parallele Handlungsstränge wie in SNATCH ergeben sich aufgrund der gebotenen Kürze aber nicht. Die Konstellation der Figuren in ON STRINGS lässt sich in folgendem Schema darstellen. Auf der linken Seite findet sich die von Dogge bestimmte „Schulden“-Handlung, rechts die vom Apotheker geprägte „Drogen“-Handlung. Verbunden werden die beiden Teile vor allem durch Sarahs Zutun, da sie Jeans Kontakte nutzen möchte, um Thommys Probleme zu lösen²². Auch der Geldbote steht in seiner Botenfunktion zwischen beiden Teilen, obgleich er lediglich zu Dogge ein „Arbeitsverhältnis“ hat.



Zeichnung 8: Personenkonstellation in "On Strings"

Die Verbindungen zwischen Tommy, Sarah und Jean liegen auf der Hand. Tommy und Jean teilen eine Wohnung, Sarah ist Thommys Freundin. Dementsprechend haben auch Sarah und Jean Kontakt zueinander. Für den Handlungsverlauf ist jedoch vor allem wichtig, dass Sarah und Tommy zusammen Jean ausnutzen.

Tommy und Dogge verbindet die Schuld aufgrund des schlechten Aktiengeschäftes. Zu Sarah oder Jean hat Dogge keinen Bezug. Zum Apotheker hingegen hat er eine Geschäftsbeziehung, da sie eigentlich einen Drogendeal abwickeln wollen. Ebenso geschäftlich ist das Verhältnis zwischen Dogge und dem Geldboten begründet. Die Ver-

²² Letztlich stellt sich aber heraus, dass sie ganz andere eigene Absichten hatte.

bindung zwischen dem Geldboten und dem Apotheker stellt sich über Sarah und Jean her. Die zentrale Figur ist hierbei eigentlich Jean. Sarah „springt“ lediglich auf die vorhandene Geschäftsbeziehung auf und baut diese aus.

Durch das besondere Verhältnis zwischen Sarah und dem Geldboten sowie ihre gemeinsame, geheime Absicht, ist die Verbindung zwischen beiden als bedeutender anzusehen als die Geschäftsbeziehung zwischen Jean und dem Geldboten. Diese beiden Figuren treffen sich lediglich einmal geschäftlich, haben aber im Grunde keinerlei andere Verbindung.

Am Schema lässt sich auch ein weiterer Umstand zeigen, der bewusst so konstruiert wurde. Das Schema spricht schließlich deutlich dafür, Sarah als die zentrale Rolle im Film zu sehen. Zu diesem Schluss kommt der Zuschauer jedoch erst am Ende des Films, wenn er alle Zusammenhänge und geheimen Pläne durchschaut hat. Sarah ergreift zwar im Laufe des Films die Initiative, da Thommy zu paralysiert ist. Es bleibt jedoch der Eindruck, dass sie lediglich stellvertretend für ihren Freund handelt. Um diesen Eindruck nicht zu zerstören, wird am Laufe des Films auch darauf geachtet, Sarah nicht zu viel Bedeutung zukommen zu lassen und stets ihren Einsatz für Thommy zu betonen.

3.3.2 Wendungen & Schluss

Bei der geplanten Länge des Films von 20 bis 25 Minuten kann es nicht Ziel sein, eine ähnlich verworrene Handlung wie in LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS oder SNATCH zu präsentieren. Vielmehr erscheint eine Beschränkung auf eine oder zwei Wendungen innerhalb eines einzelnen Handlungsstranges sinnvoll. Da eine einzelne Wendung eher nicht den Eindruck vermitteln dürfte, dass auch die gesamte Handlung oder der Film als Ganzes „verwirrt“ ist, erscheint also ein Handlungsverlauf mit zwei überraschenden Wendungen angemessen.

Die erste besteht darin, dass Sarah und Thommy von vorne herein geplant hatten, den Drogendeal zu sprengen und sich auch zu Lasten von Jean zu bereichern. Im Vorhinein weiß man zwar, dass sich Sarah um Thommys Problem kümmern möchte, man gewinnt jedoch eher den Eindruck, dass sie die Hoffnung hat, entsprechend viel beim regulären Geschäft zu verdienen. Die Überraschung besteht an dieser Stelle auch darin, dass sich Thommy in dem Moment, als die anscheinend einzige Chance, an das Geld zu kommen (Drogendeal) platzt, plötzlich doch der Gewinner ist, da er anschließend sowohl das Geld als auch die Drogen besitzt. Hier ist eine Anlehnung an den Überfall von Ed, Soap,

Tom und Bacon in LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS zu erkennen, als diese Dog und seinen Leuten auflauern um ihnen sowohl das Geld als auch die Drogen zu stehlen.

Die zweite Wendung stellt der Umstand dar, dass das Geld, das Thommy beim Drogen-deal erbeutet hat, und das er Dogge zum Begleichen der Schulden anbietet, eigentlich von Dogge kam. Hier findet sich eine umgekehrte Konstellation. Man denkt, dass Thommy jetzt seine Probleme lösen kann. Tatsächlich jedoch wird für ihn alles noch schlimmer. Eine Parallele hierzu findet sich ebenfalls in LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS, als sich herausstellt, dass die Drogen eigentlich schon Rory Breaker gehörten. Außerdem weist die Situation in SNATCH, in der Gorgeous George zu Beginn des Films gegen Mickey um den Wohnwagen boxt, eine Ähnlichkeit auf. Thommy (aus SNATCH, nicht aus ON STRINGS) wähnt sich als sicherer Sieger, muss jedoch erschreckt feststellen, dass Mickey selbst ein Boxchampion ist. Die Probleme werden infolge des Kampfes schließlich noch größer.

Als dritte Wendung könnte man das Ende des Films verstehen. Es wird klar, dass Sarah alle Beteiligten gegeneinander ausgespielt hat. Sie hat gemeinsame Sache mit Dogges Geldboten gemacht und sich mit dem Geld abgesetzt. Gerade aufgrund der Lage am Ende ist dies jedoch nicht als „vollwertige“ Wendung zu sehen, die den Verlauf der nachfolgenden Handlung bestimmt. Eine direkte Parallele bei Guy Ritchie findet sich ebenfalls nicht. Diese Wendung ersetzt viel mehr das offene Ende, das die Vorlagen eigentlich nahe legen würden. Dabei ist die hier gewählte Auflösung der von SNATCH noch am ähnlichsten, da dort auch eine Verbindung zwischen Figuren hergestellt wird, die zuvor nicht bestand. Während dort aber neue Probleme angedeutet werden und ein Fortgang der Geschichte angedeutet wird, endet die Geschichte von ON STRINGS an dieser Stelle tatsächlich.

Mit Blick auf Thommy, der am ehesten als Hauptfigur des Films wahrgenommen werden sollte, ist das Ende sehr vergleichbar zum Ende der Vorlagen. Auch sein eigentliches Problem löst sich zusammen mit allen weiteren, die im Laufe des Films aufgekomen sind, als sich die beiden „großen“ Gangsterparteien von Dogge und dem Apotheker gegenseitig eliminieren. Und auch er ist möglicherweise sogar ein Gewinner, da seine Schulden mit Dogge gestorben sind und er den Geldkoffer besitzt. Allerdings wird

in ON STRINGS deutlich gemacht, dass er kein Gewinner im Sinne einer Bereicherung ist. Das Glück, am Leben geblieben zu sein, sollte aber ausreichen²³.

3.3.3 Milieus

Auch bei den Milieus ist ein angemessenes Maß für den geplanten Film zu finden. Ein großes Sammelsurium unterschiedlicher Milieus brächte zwangsläufig auch viele Figuren mit sich, die schlichtweg nicht besetzt werden könnten. Zwei wesentliche Milieus sollten daher reichen. Weitere könnten angeschnitten werden, sodass wie auch bei Ritchie der Eindruck einer großen Vielfalt entsteht, die letztlich aber nicht detailliert ausgeführt wird.

Die Entscheidung fiel zu Gunsten des Rotlichtmilieus und eines Drogendealer-Milieus als die beiden „Leitmilieus“. Angeschnitten werden außerdem ein Kiffer-Milieu sowie ein Milieu von jungen, erfolgreichen Banker-Yuppies.

Das Rotlichtmilieu ist eines der Milieus, die auch Guy Ritchie immer wieder einbaut, auch wenn sie gelegentlich nur kurz angeschnitten werden. Die Geschichte von ON STRINGS dort anzusiedeln lag also nahe. Der wichtigste Vertreter ist Herbert „Dogge“ Hansen, der als Rotlicht-Größe eingeführt wird und dessen Tabeldance-Bar einer der Schauplätze des Films ist. Gerade dadurch, dass ein Teil der Handlung an diesem charakteristischen Ort spielt, erhält das Milieu eine gute Präsenz.

Beim zweiten wesentlichen Milieu handelt es sich um eine Mischung aus Drogendealer-Milieu und Chemie-Wissenschaftlern. Über die Figur des Apothekers, die in einem Labor arbeitet und dort gezeigt wird, entsteht eine Kreuzung aus dem für gewöhnlich etwas dreckigen Dealermilieu und dem wohl angesehenen Milieu der Chemiker und Wissenschaftler. Es wird also ein eigenes Milieu erzeugt, das in der Form nicht bekannt ist, aber dennoch eine gewisse Glaubwürdigkeit ausstrahlt. Schließlich liegt es für den Zuschauer, der sich nicht mit Drogengeschäften auskennt, durchaus nahe, dass ein Chemiker seine Kenntnisse auch zur Herstellung von Drogen benutzt. Gleichzeitig werden es die meisten nicht für sehr wahrscheinlich halten, dass ein erfolgreicher Chemiker, der einen gewissen Bildungsstand hat und wohl auch einer gehobeneren Schicht angehört, in das Drogenmilieu abrutscht. Auch dieses Milieu gewinnt durch den gezeigten Schauplatz (Labor des Apothekers) an Glaubwürdigkeit.

²³ Die Situation in seiner Wohnung und die daraus resultierende Erklärungsnot könnten gleichwohl auch nach dem Ende des Films noch Probleme für die Figur mit sich bringen.

Eine Parallele hierzu kann in *SNATCH* gefunden werden. Doug the Head mischt ein sicherlich etwas angestaubtes und langweiliges Milieu jüdischer Schmuck- und Diamantenhändler²⁴ mit illegalen Elementen. Auch hier sieht sich der Zuschauer wahrscheinlich nicht in seinem Bild der „Diamanten-Mafia“ bestätigt. Dennoch erscheint die Konstellation glaubhaft.

Als weitere Milieus, die den kleinkriminellen Eindruck bestärken sollen, dienen das Kiffer- und das Banker-Milieu. Ersteres wird durch Jean vertreten. Es gibt aber keinen Schauplatz, der diesem zugeordnet werden kann. Lediglich Dinge, die über Jean gesagt werden und sein Auftreten weisen in diese Richtung. Beim Banker-Milieu verhält es sich gewissermaßen umgekehrt. Der Film beginnt in einer Bank, sodass die Präsenz des Milieus dort sehr hoch ist. Später macht es sich aber nur noch an der Figur von Thommy fest, der aber im weiteren Handlungsverlauf eine entsprechende Ausstrahlung weitgehend vermissen lässt. Zu einem kriminellen Milieu wird das Bank-Milieu erst dadurch, dass Thommy unter der Hand Geld dafür bekommen hat, Dogge die unrentablen Wertpapiere zu verkaufen. Dieser Umstand wird zwar nicht überdeutlich hervorgehoben, entspricht in der Folgezeit der Finanzmarktkrise aber durchaus einer klischeehaften Vorstellung und Erwartungshaltung der Zuschauer.

3.3.4 Schulden

Wie aus der Zusammenfassung der Geschichte hervor geht, nimmt die Handlung ihren Lauf, nachdem Dogge Thommy persönlich für das verlustbehaftete Aktiengeschäft verantwortlich macht. *ON STRINGS* weist damit ein weiteres der wesentlichen gemeinsamen Merkmale von *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* und *SNATCH* auf.

3.3.5 Figuren

In den Figuren von *ON STRINGS* finden sich die Funktionen des zentralen Pechvogels, des Gangsterbosses/Gläubigers, des Handlangers/Schlägers und des Gegenspielers wieder. Die Funktionen des Söldners und des Vermittlers sind nur zum Teil wieder zu erkennen. Praktisch alle der in Kapitel 2.3.1 herausgestellten typischen Funktionen von Figuren findet sich also wieder.

²⁴ Im Film wird zwar gesagt, dass Doug eigentlich kein Jude ist, sondern das Image lediglich als gut für sein Geschäft erachtet. Dennoch wird das Milieu deutlich präsentiert.

Thommy

Thommy nimmt die Funktion des Pechvogels ein. Dementsprechend wird er auch als zentrale Figur der Geschichte eingeführt. Er hat wie die entsprechenden „Originale“ ursprünglich nur versucht, mit einer kleinen, nicht sehr folgenreich scheinenden Tat etwas dazu zu verdienen. Ein Finanzhai hat ihm Geld dafür gegeben, bestimmte Wertpapiere an den Mann zu bringen. In der Person von Herbert „Dogge“ Hansen erwächst hieraus jedoch eine ernst zu nehmende Bedrohung für Leib und Leben. Und hieraus wiederum entwickelt sich der Verlauf der gesamten weiteren Handlung.

Als Charakter zeichnet sich Thommy dadurch aus, dass ihn diese völlig neue Gefahrensituation fertig macht. Er ist jemand, der es dank seines reichen Vaters nie nötig hatte, sich sonderlich anzustrengen. Für die Bank-Ausbildung hat sein Talent letztlich gereicht. Gerade im Verkauf kommt ihm sein natürlicher Hang zu mehr Schein als Sein zugute. Echte Probleme hat er demnach bis zum Beginn des Films nicht erfahren. Umso schlimmer wirft ihn die Situation aus der Bahn. Er reagiert verzweifelt und eingeschüchtert. Dieses Verhalten hält sich auch den gesamten Film über. Thommy ist schlichtweg überfordert.



Abbildung 35: Thommy (Samuel Ackermann)

Sarah

Unmittelbar im Zusammenhang mit Thommy ist seine Freundin Sarah zu sehen. Ihre Funktion entspricht keinem direkten Vorbild aus dem Werk von Guy Ritchie. Auf sie wurden aber viele Eigenschaften übertragen, die Thommy fehlen. Sie bewahrt vor allem immer dann einen kühlen Kopf und nimmt die Dinge in die Hand, wenn Thommy zu hilflos ist. An diesen Stellen zeigt sich, dass sie diejenige in ihrer Beziehung ist, die „die Hosen an hat“. Mit Blick darauf, dass Thommy an seinem Problem in gewisser Weise erwachsen werden muss (vgl. 3.2.3) sieht man sehr deutlich, dass Sarah diesen Schritt schon längst getan hat. Als sie dies selbst erkennt, geht damit bei ihr (wenn auch anfangs vor dem Zuschauer versteckt) auch die Einsicht einher, dass Thommy nicht der Richtige für sie ist. Die beiden kennen sich zwar schon etwas länger, leben aber weit



Abbildung 36: Sarah (Mirjam Novak)

voneinander entfernt und sehen sich dementsprechend nur in ihren Semesterferien länger am Stück.

Nachdem Tommy zeigt, wie schlecht er mit seinem Problem umgehen kann, reift in Sarah der Entschluss, die Situation zu ihren Gunsten zu nutzen. Im Gespräch mit Jean blickt dies bereits durch: „*Ich will weg.*“ Dem Zuschauer, der hier bereits eine Ahnung in Richtung des letztendlichen Ausgangs der Geschichte hat, stellt es sich jedoch kurz darauf so dar, dass sie dies nur gesagt hat, um Jean um den Finger zu wickeln. Erst in der letzten Szene am Flughafen durchschaut man alle ihre Absichten.

Dogge und der Apotheker

Wie schon erwähnt, steht Tommy bei Dogge in der Schuld. Er erfüllt also die Funktion des Gangsterbosses als Gläubiger. Zusammen mit seiner Zugehörigkeit zum Rotlichtmilieu ergibt sich für Dogge also eine große Ähnlichkeit zu Hatchet Harry aus LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS. Als sein Gegenspieler und weiterer Gangsterboss tritt der Apotheker auf. Er ist durch seine explosive Art, die Ansiedlung im Drogen-Milieu und den nur mittelbaren Kontakt zu Tommy am ehesten mit Rory Breaker zu vergleichen.

Die Bezeichnung als „Gegenspieler“ muss man dahin gehend relativieren, dass der Apotheker eigentlich ein Geschäftspartner von Dogge ist, auch wenn sich die beiden wohl nie persönlich getroffen haben, sondern alles über Mittelsmänner abwickeln. Die Gegenspieler-Rolle fällt den beiden lediglich dadurch zu, dass sie am Ende beide hinter Tommy her sind und sich beim Zusammentreffen in der WG gegenseitig eliminieren.

Beide Gangsterbosse bringen die ihnen „untergebenen“ Schläger und Handlanger mit. Bei Dogge sind diese jedoch namenlos und gewissermaßen austauschbar. Der Apotheker hingegen hat einen kleineren Kreis an Helfern, sodass seine Leute zumindest Namen erhalten. Eigenständige Bedeutung für die Geschichte erhalten sie jedoch



Abbildung 37: Herbert „Dogge“ Hansen (Gerhard Polacek)



Abbildung 38: Der Apotheker (Christian A. Koch)

ebenfalls nicht. Sie erfüllen gänzlich den Zweck, ihre jeweiligen Bosse mächtiger erscheinen zu lassen und bieten die Möglichkeit, über das Auftreten der Handlanger auch etwas über den jeweiligen Boss auszusagen.

Dogge ist sich seiner Position und Macht recht gut bewusst. Er hat sich zwar hochgearbeitet, ist in seine heutige Rolle hineingewachsen und muss sich nach wie vor an einiges erst selbst gewöhnen. Dennoch kennt er „die Branche“ und weiß, welche Erwartungshaltung an ihn existiert und wie er sich zu verhalten hat. Daher sind ihm die einzelnen Schläger, die für ihn arbeiten, auch nicht sonderlich wichtig und benötigen kein besonderes Vertrauen seinerseits. Er beherrscht sie durch seine Macht und seine Position. Wenn einer von ihnen Probleme machen würde, fänden sich genügend andere, die loyal sind. Aus eben dieser Sicherheit heraus leistet es sich Dogge auch, mehr in Aufgabenstellungen als in konkreten Anweisungen zu delegieren. Eine Anweisung von ihm könnte lauten: „Freier X hat Probleme gemacht. Kümmer‘ dich drum, dass das nicht nochmal vorkommt. Mir ist egal, wie.“

Anders ist es beim Apotheker. Er führt offenbar eine Art von Doppelleben. Einerseits ist er ein gebildeter Chemiker. Andererseits ist er aus nicht näher geklärten Umständen in das Drogengeschäft eingestiegen. Er kennt sich in diesem Milieu aber noch nicht so gut aus, wie beispielsweise Dogge in seinem. Daher ist er auch erheblich vorsichtiger, wählt seine Getreuen mit Bedacht aus und hat auch ein engeres Verhältnis zu ihnen. Aus diesem grundlegenden Misstrauen resultiert auch, dass er versucht, die Kontrolle zu behalten. Er wird seinen Leuten immer sehr präzise Anweisungen geben, was sie wann auf welche Art zu tun haben.

Der Geldbote

Für eine ausgeprägte Rolle des Söldners á la Big Chris (LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS) ist in Anbetracht der Kürze des Films kein Platz. Der Geldbote, der sich von Dogges übrigen Schlägern abgrenzt und letzten Endes auch seine eigenen Interessen vornan stellt, trägt dieser Funktion jedoch durchaus Rechnung. Schließlich entschwindet er mit der Freundin eines anderen und dem Geld seines Auftraggebers ins Ausland.

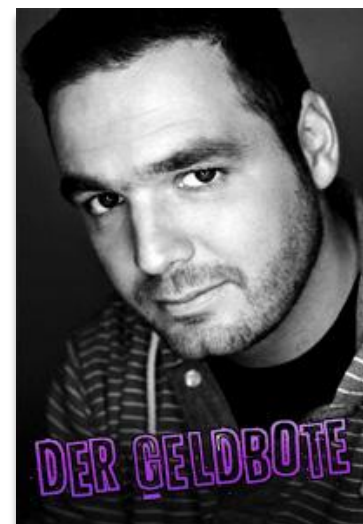


Abbildung 39: Der Geldbote (Frank Streichfuss)

Jean

Die Funktion eines Mittlers oder Händlers erfüllt am ehesten Jean, da nur über ihn ein Kontakt zwischen Thommy und dem Apotheker hergestellt wird. Da Jean diese Funktion aber auch nicht aktiv sucht und sie ihm erst gegen Ende überhaupt bewusst ist, kann man ihn nur schwer mit beispielsweise Nick the Greek vergleichen.

Jean bringt aber zwei weitere wichtige Dinge in den Film ein. Das durch ihn vertretene Kiffer-Milieu reichert die Milieu-Vielfalt im Film an und ist somit für die Gesamtwirkung sehr wichtig. Außerdem ist er ein sehr redseliger Charakter. Seine Monologe machen ihn durch ihre assoziative Art und dadurch, dass sie selten angebracht sind, zu einer sehr auffälligen und einprägsamen Figur. Des Weiteren strahlt er eine große Harmlosigkeit aus, die gut mit der Gefährlichkeit von Figuren wie Dogge und dem Apotheker kontrastiert.

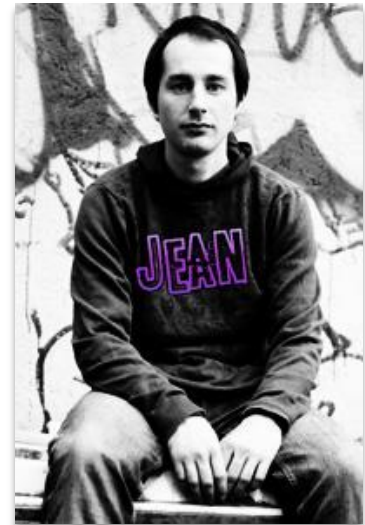


Abbildung 40: Jean (Tankred Walz)

3.3.6 Erzähler/ Voice Over

Auch ON STRINGS weist einen Off-Erzähler auf. Dieser unterstützt das Tempo des Films vor allem zu Beginn. Es ist dann sehr schnell möglich, die Figuren sowohl über das, was der Erzähler sagt, als auch über das, was sie im jeweiligen Shot tun, vorzustellen und zu etablieren. Es gibt daher für jede Figur an geeigneter Stelle je eine Voice-Over-Passage. Auszunehmen ist hier lediglich Sarah. Hierdurch soll vermieden werden, dass sie als „ernstzunehmende“ Figur etabliert wird. Andernfalls könnte der Eindruck zerstört werden, dass sie lediglich eine „Ergänzung“ von Thommy darstellt. Von diesem ersten Eindruck lebt aber vor allem das überraschende Ende des Films.

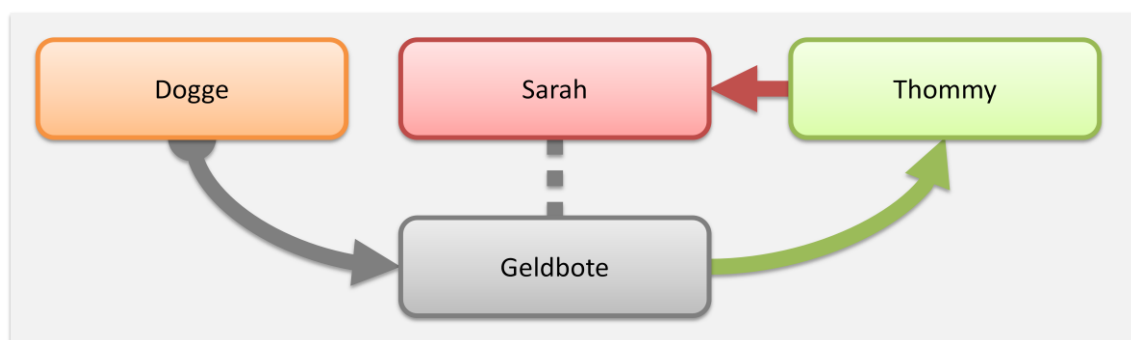
Auch in ON STRINGS wird am Ende aufgelöst, welche Figur aus dem Film der Erzähler ist. In diesem Fall wird es der Geldbote sein. Am Ende wird deutlich, dass er neben Sarah der einzige war, der den eigentlichen Plan kannte. Daher bringt es eine gute Glaubwürdigkeit mit sich, wenn er es ist, der dem Zuschauer die Geschichte erzählt.

3.3.7 Gegenstände

Nachdem die Schulden bereits in Kapitel 3.3.4 aufgegriffen wurden, steht im Bereich der Gegenstände die Betrachtung der „Objekte der Begierde“ und ihrer Wege von einem Besitzer zum anderen aus.

Geld

Der Geldkoffer enthält das Geld, das Dogge dem Apotheker für die Drogen bezahlen möchte. Daher bringt es der Geldbote mit zur Übergabe an Sarah und Jean. Nachdem Thommy alle drei überfallen hat, ist er in Besitz des Geldes. Während er (und auch der Zuschauer) anschließend glaubt, dass er es zu Dogge bringt, stellt sich am Ende heraus, dass Sarah es zuvor aus dem Koffer genommen hat und zusammen mit dem Geldboten durchbrennt. Der letzte Weg, den das Geld nimmt, ist also nicht ganz zu verzwickelt, wie es im Laufe des Films scheint.



Zeichnung 9: Weg des Geldes in "On Strings"

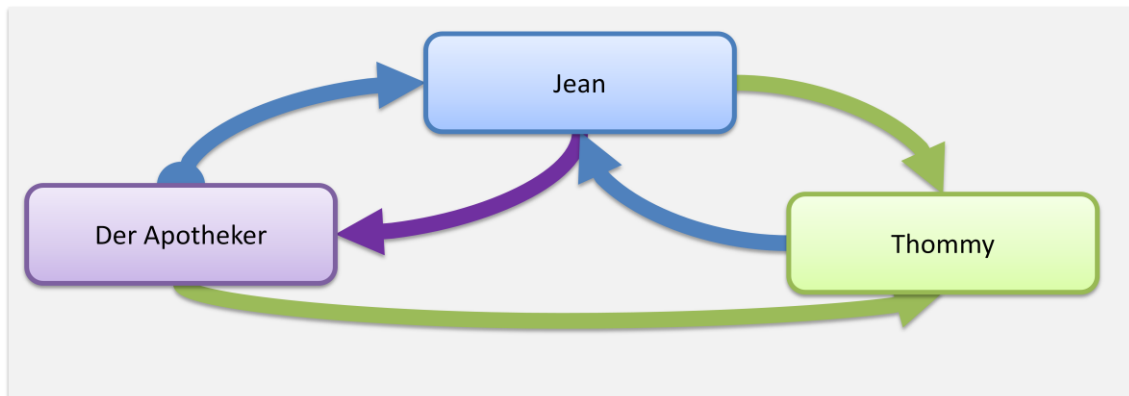
Drogen

Die Stationen, die die Drogen durchlaufen, sind zwar weniger als beim Geld, hier zeigen sich die charakteristischen Schleifen aber deutlicher. Jean nimmt die Drogen im Labor des Apothekers mit²⁵. Anschließend verliert er sie bei der gescheiterten Übergabe an den Geldboten an Thommy. Sie sind jedoch nur so lange in seinem Besitz, bis er unterwegs ist, um das Geld bei Dogge abzugeben. Während er im Stripclub ist, fallen sie wieder in Jeans Besitz. Dieser ruft den Apotheker zur Hilfe und übergibt die Drogen wieder an ihn. Schließlich gehen sie aber wieder in Thommys Besitz über, nachdem sich alle anderen „Interessenten“ beim Showdown gegenseitig getötet haben.

Zu den sich ergebenden Schleifen muss jedoch gesagt werden, dass sie im Film letztlich nicht in dieser Deutlichkeit wahrgenommen werden dürften. Schließlich bleiben die

²⁵ Sarah muss hier zwar als wichtiger Katalysator des Geschäfts verstanden werden, der „Drogen“-Teil der Geschichte macht sich jedoch mehr an Jean fest.

Drogen, nachdem Thommy sie mit nach Hause gebracht hat, an der gleichen Stelle. Nur derjenige, der sie „kontrolliert“, ändert sich. Außerdem wird nicht ausdrücklich gezeigt, dass Thommy am Ende der Besitzer ist. Dies ergibt sich lediglich zwangsläufig, wenn man nach Ende des Films darüber nachdenkt.



Zeichnung 10: Weg der Drogen in "On Strings"

Waffen

Die Waffen, die im Film verwendet werden, werden ebenso markant und charakteristisch sein wie in den Vorlagen. Zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich jedoch nur wenige konkrete Aussagen treffen. So ist beispielsweise geplant, dass Thommy dem Geldboten bei der Übergabe einen ausgestopften Hirschkopf oder ein Geweih an den Kopf wirft, das er von der Wand im Gasthaus hat. Die unterschiedlichen Gangster werden mit markanten Waffen ausgestattet. Außerdem ist angedacht, einem der Schläger ein Maschinengewehr zu geben, sodass an einer Stelle auch die übertriebene Wirkung erzielt wird, wie dies beispielsweise in *LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS* der Fall ist, als Dog und seine Leute die Drogenplantage ausrauben.

3.3.8 Orte

Bei den Orten im Film wird es darauf ankommen, den Vorlagen entsprechend ein „heruntergekommenes“ Flair zu verbreiten. Hierzu dient die Location im alten Gasthaus und auch sicherlich die WG von Thommy und Jean. Auch für den Stripclub und das Labor, in dem der Apotheker seine Drogen herstellt, gilt es, entsprechende Locations zu finden. Eine Location, die auch für Guy Ritchie typisch wäre, stellt der Stripclub dar. Die zweite typische Location, der Boxring, wird aber nicht gezeigt werden.

3.3.9 Showdown & Shootout

Der bereits zuvor mehrfach erwähnte Showdown in der WG verdient an dieser Stelle einen gesonderten Blick. Er erfüllt alle wesentlichen Kriterien, die anhand der filmischen Vorlagen aufgezeigt wurden.

Die beiden Gruppen um Dogge und den Apotheker kommen in die WG, um ihre jeweiligen Interessen in Bezug auf Thommy umzusetzen, und treffen zum ersten Mal aufeinander. Von dem jeweils anderen wissen sie aber nichts. Hierdurch bedingt löschen sich die beiden Gruppen gegenseitig aus. Die Drogen gehen dabei ohne sein eigenes Zutun wieder in den Besitz von Thommy über. Alle Probleme, die er zuvor noch hatte, lösen sich in diesem Moment schlagartig. Er steht sogar kurz als der Gewinner der Geschichte da, bis deutlich wird, dass das Geld und auch seine Freundin weg sind. So bleiben ihm am Ende neben den Drogen vor allem eine verwüstete Wohnung und sieben Leichen.

3.4 Fazit

Wie sich zeigt, ließ sich der Großteil der als typisch herausgestellten Elemente in der Geschichte von ON STRINGS unterbringen. Aufgrund der notwendigen Verdichtung der Charakteristika zu einem rund 20-minütigen Film entsteht eine konzentrierte Geschichte, die über ihren gesamten Verlauf hinweg das Erzähltempo und die Aufmerksamkeit des Zuschauers hoch halten sollte. Gelingt dies auch in der fertigen Schnittfassung, ist durchaus davon auszugehen, dass der Zuschauer das Kino mit dem gewünschten Eindruck verlässt, eine rasante Geschichte voller überraschender Wendungen, interessanter Charaktere und markanter Dialoge gesehen zu haben. Dann wäre es sicherlich geglückt, den Blick in eine kleine Welt voller skurriler Kleinganoven zu gewähren, den auch Guy Ritchie seinem Publikum zu bieten pflegt.

4 Ist ON STRINGS „wie bei Guy Ritchie“?

Diese Frage wird wie oben geschildert sicherlich erst abschließend durch den Zuschauer beurteilt werden können, wenn er den fertigen Film gesehen hat. Auf Basis der konzeptionellen Vorbereitung wird aber deutlich, dass alle entsprechenden Vorarbeiten getroffen wurden. Der Frage danach, was denn „typisch Ritchie“ sei, konnte in Kapitel 2 ausführlich auf den Grund gegangen werden. Mit einer kurzen, einfachen Antwort auf diese Frage war gerade mit dem Bild der Genre-„Wolke“ im Hinterkopf nicht zu rechnen. Es ist aber sicherlich gelungen, die Kontur des nebulösen Kerns dieser Wolke nachzuzeichnen. Somit konnten gezielt die in Kapitel 3 dargestellten Überschneidungen bei der Konzeption von ON STRINGS herbeigeführt werden. Über die verschiedenen Gemeinsamkeiten und die Einarbeitung einer ganzen Reihe an Charakteristika sollte beim künftigen Zuschauer also durchaus der Eindruck entstehen, dass der Film so ist „wie bei Guy Ritchie“ und er seinen Platz im „Cluster“ des Genres findet.

Spannend wird es sein, zu sehen, auf welchen Film die Zuschauer eher Bezug nehmen werden. ON STRINGS weist zwar eigentlich gerade die gemeinsamen Charakteristika von LOCK, STOCK AND TWO SMOKING BARRELS und SNATCH auf, in der konkreten Ausgestaltung ähneln jedoch zum Beispiel die einzelnen Figuren dann doch eher dem einen oder dem anderen Vorbild. Vor allem kommt es aber natürlich darauf an, dass der Zuschauer unterhaltsame 20 Minuten im Kino geboten bekommt. Schließlich gehen mein Team und ich nicht mit der Haltung von Brick Top an das Projekt:

“If I throw a dog a bone, I don't want to know if it tastes good or not.”

Uns wäre hingegen vor allem wichtig, dass er schmeckt...

Literaturverzeichnis

Box Office Mojo. (2010). *Sherlock Holmes (2009) - Box Office Mojo*. Abgerufen am 9.

Januar 2010 von Box Office Mojo:

<http://boxofficemojo.com/movies/?id=sherlockholmes.htm>

DVD-Sucht Datenbank. (2001-2009). *Goldene Himbeere (Razzie Awards) 2002*.

Abgerufen am 5. November 2009 von [http://www.dvd-](http://www.dvd-sucht.de/preisverleihungen.php?jahr=2002&award=Himbeere&Anzeigen=Anzeigen)

[sucht.de/preisverleihungen.php?jahr=2002&award=Himbeere&Anzeigen=Anzeigen](http://www.dvd-sucht.de/preisverleihungen.php?jahr=2002&award=Himbeere&Anzeigen=Anzeigen)

Filmstarts.de. (2008). *Revolver*. Abgerufen am 5. November 2009 von

<http://www.filmstarts.de/kritiken/38799-Revolver.html>

International Movie Database. (2009). *Guy Ritchie - Filmography by year*. Retrieved

November 5, 2009, from <http://www.imdb.com/name/nm0005363/filmoyear>

International Movie Database. (2009). *Lock, Stock and Two Smoking Barrels (1998)*.

Abgerufen am 8. Dezember 2009 von IMDb.com: <http://www.imdb.com/title/tt0120735/>

International Movie Database. (2010). *Quentin Tarantino - Biography*. Abgerufen am 24.

Januar 2010 von <http://www.imdb.com/name/nm0000233/bio>

International Movie Database. (2009). *Snatch. (2000)*. Abgerufen am 8. Dezember 2009

von IMDb.com: <http://www.imdb.com/title/tt0208092/>

Ritchie, G. (Regisseur). (1998). *Lock, Stock and Two Smoking Barrels* [Kinofilm].

Ritchie, G. (Regisseur). (2008). *RocknRolla* [Kinofilm].

Ritchie, G. (Regisseur). (2000). *Snatch*. [Kinofilm].

Schweinitz, J. (November 1994). 'Genre' und lebendiges Genrebewußtsein. *montage/av* 3/2/1994 , S. 99-118.

Spiegel Online. (21. November 2008). *Ehe-Aus: Madonna und Guy Ritchie geschieden*.

Abgerufen am 5. November 2009 von

<http://www.spiegel.de/panorama/leute/0,1518,591882,00.html>

Quellenverzeichnis der Abbildungen

Titelbild: http://images.themoviedb.org/posters/98355/Snatch_poster.jpg
http://moviesineedtosee.files.wordpress.com/2009/10/lock_poster.jpg

Abbildung 1: <http://data16.sevenload.com/i/zs/ha/dyg4u1v/0.jpg>

Abbildung 2: http://stan.uio.no/blog/isne/Lock,_Stock_and_Two_Smoking_Barrels.jpg

Abbildung 3: <http://derekliu.files.wordpress.com/2009/01/snatch.jpg>

Abbildung 4: http://www.traileraddict.com/content/screen-gems/swept_away.jpg

Abbildung 5 http://i.computer-bild.de/imgs/75055170_2257baea84.jpg

Abbildung 6 http://chud.com/articles/content_images/5/rocknrolla_ver2.jpg

Abbildung 8, Abbildung 11, Abbildung 12, Abbildung 14, Abbildung 15, Abbildung 17,
Abbildung 18, Abbildung 21, Abbildung 22, Abbildung 23, Abbildung 24, Abbildung 27,
Abbildung 28, Abbildung 29, Abbildung 30, Abbildung 34:

*DVD „Snatch – Schweine und Diamanten“ von Columbia Tristar Home
Entertainment*

Abbildung 7, Abbildung 9, Abbildung 10, Abbildung 13, Abbildung 16, Abbildung 19,
Abbildung 20, Abbildung 25, Abbildung 26, Abbildung 31, Abbildung 32, Abbildung 33:

DVD „Bube, Dame, König, grAs“ von Universal Pictures Germany

Abbildung 35, Abbildung 36, Abbildung 37, Abbildung 38, Abbildung 39, Abbildung 40:

<http://www.on-strings.de>

Zeichnungen 1 bis 10:

eigene Zeichnungen

Zeichnung 4, 5 und 6:

enthalten Stills aus DVD „Bube, Dame, König, grAs“

Zeichnung 7: *enthält Stills aus DVD „Snatch – Schweine und Diamanten“*

Stichwortverzeichnis

- Boss *Siehe* Gangsterboss
- Boxkampf 20, 21, 26
- Charakter 29, 30, 40, 60, 63
- Diamant 33, 36, 44
- Drogen 20, 22, 26, 29, 32, 33, 34, 35, 37, 39, 43, 52, 55, 56, 57, 58, 61, 64, 65, 66
- Erotik 21
- Erzähler 25, 31, 32, 63
- Figur 17, 20, 22, 23, 24, 27, 28, 31, 32, 33, 39, 41, 42, 45, 51, 53, 55, 56, 57, 58, 59, 63
- Filmografie 13
- Gangsterboss 25, 29, 59, 61
- Gegenspieler 26, 29, 45, 61
- Geld 20, 26, 28, 33, 34, 35, 36, 37, 43, 51, 52, 53, 56, 57, 59, 60, 62, 64, 66
- Genre 4, 9, 11
- Gewehre 20, 34, 35, 36, 38, 39, 43, 44, 45, 46
- Handlanger 26, 61
- Hund 18, 28, 36
- Klein-Ganoven 19
- Kleinkriminelle 20
- Konstellation 32, 55
- Lock, Stock and Two Smoking Barrels 4, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 21, 22, 24, 25, 27, 29, 32, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 42, 43, 44, 45, 46, 56, 57, 59, 61, 62, 65
- Madonna 14
- Milieu 11, 19, 20, 22, 24, 42, 58, 59
- Objekte der Begierde 33, 34, 43, 64
- On Strings 49, 51, 53, 54, 55, 57, 58, 59, 63, 64, 65, 71
- Plotpoint 25
- Revolver 14
- RocknRolla 15, 16
- Schluss 33, 56
- Schuld 24, 34, 38, 55, 57, 59, 64
- Sherlock Holmes (2009) 13
- Shootout 35, 36, 39, 42, 43, 66
- Showdown 42, 52, 64, 66
- Snatch 4, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 26, 27, 28, 29, 30, 32, 33, 36, 37, 38, 40, 42, 44, 45, 46, 55, 56, 57, 59, 67, 69
- Söldner 27
- Subgenre 9, 11, 12, 42
- Swept Away 14
- The Hard Case 13
- Vermittler 25, 28, 29
- Voice Over 63
- Waffen 29, 38, 39, 40, 41, 65
- Wendung 28, 32, 34, 44, 45, 56
- Wolke 11, 12, 16, 41, 67

Anhänge

Drehbuch zu ON STRINGS – WER HÄNGT AN WEM?